

zu gleicher Zeit, da er 1870 den Krieg gegen Deutschland angeht. Aber diese Artillerie ist bescheiden gegen den „can“, mit dem die ganze Welt die irrtümliche Beurteilung der englischen Politik empfindet, und die als das englische Nationalattentat der Verlogenheit entlarvt hat. Aus dieser spezifisch englischen Unaufrichtigkeit ist es zu verstehen, das Chamberlain sich hinsichtlich der englischen Politik nicht nur für die Erhaltung des Friedens verbietet. Es hat dagegen zu allen Zeiten einen Krieg entfesselt, wenn es sich eine Wiederherstellung von ihnen verpasst. Es hat den Frieden zum Weltkrieg geführt, und auch jetzt wieder durch sein Garantieverprechen an Polen Europa in Brand gesetzt. Plambsch hat es seit Jahren darauf abgesehen, die für das fürchterliche Verhängnis über Deutschland aufzulockern. Aber die Flamme der Brandfackel, die es den Polen in die Hand gab, um Europa zu entzündet, hat sich gegen den Brandstifter zurück. Polen wurde von der Landkarte weggeführt, und nun steht England mit Frankreich allein, den von ihnen entfesselten Krieg gegen das herrliche Deutschland fortzusetzen.

Deutschland ist sich bewusst, das es nun um's Gange geht. Die Feinde wollen seine Vernichtung. Chamberlain hat uns das klar gesagt. England hat sein Ziel darin, die Unterdrückung von Versailles aufrechtzuerhalten. Es widersteht sich damit der Entmündigung, die den jungen Völkern den Weg in die Freiheit bahnte. Es widersteht völlig dem Denken des imperialistischen vorigen Jahrhunderts, verhält, das sein neues und freies Europa anficht, in dem auch die Schicksale und Interessen der Nationen ihr Lebensrecht verlangen. Es gesteht England allerdings selber, wenn Deutschland heute nicht einwaffnet wäre, das die Völker der Welt sich in der Lage wäre, sich gegen den demokratischen Überfall zu wehren als das deutsche Volk. Das Frankreich hat sich dagegen in Erinnerung an den schicksalhaften Frieden nach dem Dreißigjährigen Krieg, an den Tausender Frieden und an das Versailles Diktat. Denn das waren jene Stappen in seinem Kampf gegen Deutschland, da die innere Zusammenhalt des deutschen Volkes es ihm leicht machte, seine Vorherrschaft über den deutschen Lebensraum aufzurufen. Das Ziel seiner Herrschaft war seit dem XIV. die Unterdrückung der zwischen Madrid und Moskau lebenden Völker. Sein Rheinbrang war von jeher das zentralste Element in der europäischen Politik.

Trotzdem hat Adolf Hitler aus hier durch die Darstellungen, das er den Frieden droht bringt, als er einen Schritt unter die Vergangenheit der beiden Völker zog, und durch das im vorigen Jahr von ihm und seinen Außenminister in Paris unterzeichneten Abkommen die heutige Grenzangelegenheit mit Frankreich für immer anerkannt. Es sollte der Zustand herbeiführen, der Frankreich ein Bündnisverhältnis mit Deutschland herum erstehen ließ. Es sollte den Wahn aufgeben, das der Rhein Frankreichs Grenze sein müßte, das Bündnisverhältnis ein französisches Glasis wäre für die Verbindung mit den Staaten der ehemaligen kleinen Entente, die als Vordränge längs der Donau seinen Weg nach Vorderasien bildeten.

Frankreichs Fehlen bereitet zu sein, in ein neues Verhältnis zum Reich einzutreten. Aber auch dieser Antrag zum Frieden wurde von England hintertrieben. Als Chamberlain vor knapp einem Jahr von München zurückkehrte mit dem von ihm und dem Führer unterzeichneten Schreiben in der Hand, das zwischen dem englischen und dem deutschen Volk nie wieder Krieg sein sollte, und da er sich als Friedensfreund feiern ließ, war es ihm und den hinter ihm stehenden Kriegsbettern bereits klar, das München nur ein Aufschub, aber kein Verzicht auf den Krieg gegen Deutschland sein sollte. Das Münchener Abkommen war für England nur ein Scheinpapier, und auch die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich sollte es nicht auslösen. Es beschlagnahmte seine Kriegsvorbereitungen, und das Mittel, den Krieg gegen Deutschland zu entfesseln, war sein Garantieverprechen an Polen. Der Größenwahn der Pariserer Nachtbilder, die Deutschland vor Berlin besiegen wollten, sollte den Stein ins Rollen bringen. Er ist inzwischen gerollt, aber wie eine Kamme über Polen hinweggegangen. Denn stellt sich England hin, nachdem es auch das unglückliche französische Volk vor seinen Kriegsmorgen kommt, und spricht von Garantien, die Deutschland bieten müßte, um den Frieden wiederherzustellen.

Für England bedeutet das nichts anderes, als den Verzicht Deutschlands auf sein ganzes Recht der Beherrschung, das es in Mitteleuropa zur Beherrschung fähiger Menschen und damit für die Erhaltung des Friedens herbeigeführt hat. England verlangt einen Frieden, der die Unterwerfung Deutschlands unter ein britisches Diktat, und damit unter die Vorherrschaft Englands über Europa, Gegenüber diesem Volk ist es ein Verbrechen, das es in sich, vor England Barmherzigkeit und Taten für den Frieden zu verlangen. Mit Worten haben die Demotanten die Völker Infolge genagt. Und an dem einen Tag, in verbus simus facies — in Worten ist es gefällig sein — haben sie es nicht gefehen lassen, welche alle ihre Schmeicheleien, die sie an den Deutschen, das es an die Idee des Nationalsozialismus ein gewaltiges gemeinsames Erlebnis des Glaubens des deutschen Volkes ist, so tief durch-

Chamberlain durch Rom der Lüge überführt

Italien zur anmaßenden Unterthanen des englischen Ministerpräsidenten

Rom, 14. Oktober. In er anmaßenden Rede Chamberlains im Unterhaus stellt der Direktor der halbamtlichen italienischen Zeitung „Giornale d'Italia“ fest, das die Ausführungen eines wahrhaft kontruktiven Geistes vermissen lassen. Man verheide daher sehr wohl die scharfe Reaktion in Deutschland wie die Überforderung im Lager der Neutralen. Chamberlains Rede weise drei negative Seiten an: 1. die ungenaue Darstellung der Geographie vor Ausbruch des Krieges mit Polen, 2. die Weigerung, irgendeine auf die Vorklage des Führers einzugehen, 3. das Vermeiden einer Präzisierung der englischen Kriegsziele mit dem Schicksal Europas, das lebenswichtigen Interessen aller europäischen Staaten in sich schließt.

Aus der Rede des englischen Premier, so heißt es weiter in der Zeitung, sei die negative Einstellung und der Wille zur Vorklage in Unnachgiebigkeit für klar zu ersehen. Die Rede sei von der Polemik einer kriegerischen Partei diktiert. Das Blatt kann es deshalb nicht fassen, um die richtige Einstellung der Regierung zur historischen Realität Europas handelt. „Das Reich ist erschaffen.“

Chamberlain habe, wie das halbamtliche Blatt weiter ausführt, das Stille alle Vorkläge für eine friedliche Lösung lange zurückgewiesen habe, bis es Polen „überbrückt“ habe. Diese Behauptung ist einfach nicht den Tatsachen. In Wirklichkeit hatte Adolf Hitler die von Mussolini für eine friedliche Lösung vorgeschlagenen Vorkläge, und zwar den vom 11. August für eine Prüfung des politischen Problems wie den vom 2. September für eine Einstellung der Feindseligkeiten angenommen. Dem Führer und Deutschland könne man also nicht die Schuld an der Katastrophe zuschreiben.

Schließlich meigere sich Chamberlain, dem Wort Hitlers Glauben zu schenken, indem er auf den angeblich häufigen Umstand der deutschen Politik hinweist. Die Politik Europas der Nachkriegszeit habe, wie das halbamtliche Blatt abschließend betont, nur allzuwilde Beispiele nicht weniger englischer „Betrügereien“ aufzuweisen.

Englischer Angriff im Mittelmeer?
Unter der Überschrift „Angriff in der Rom erscheinende Zeitung „Tribuna“

Wo ist der zweite englische Flugzeugträger?

Eine klare Tatsache und vier Fragen an den englischen Außenminister Churchill

Berlin, 14. Oktober. Die britische Admiralität hat am 14. Oktober dem Eingeständnis der Vertuschung des Schiffsverlustes „Royal Oak“ durch ein deutsches U-Boot die Bemerkung angehängt, das dies nach der Vertuschung des Kriegsverlaufs „Comraque“ der zweite schwere Verlust sei, der die britische Kriegsmarine getroffen. Dies bedient sich der britische Marineminister wieder einer offensichtlich falschen Aussage, die jetzt eingehend angeklagt werden muß.

Eindeutige Beweise

Schon seit den letzten Septembertagen wurden von Deutschland und aus von neutralen Ausland aus eine Reihe von Fragen an den Vize Lord der britischen Admiralität Winston Churchill gerichtet, die immer wieder in die eine Frage mündeten: Wo ist die „Royal Oak“, der moderne Flugzeugträger, den die britische Kriegsmarine besitzt? Diese Fragen wurden von englischer Seite aus sichtbar folgendem Beweisen heraus immer wieder ausweichend und nicht unangenehm beantwortet. In England besonders peinlich wurde die Angelegenheit, als von deutscher Seite mit der Veröffentlichung des Ergebnisberichtes des Flugzeugträgers beantwortet wurde, der am 28. September den Angriff gegen den Nordsee floh. Es handelte sich um den Gefregatenschein, der für seine Herkunft keine Bestätigung zugewiesen zum Zeitpunkt befürdert

wurden war. Obwohl das britische Ingenieurministerium auch die Wahrheit dieses Vorgehens an betreten wage, ist Deutschland nicht zu geneigt, die Frage nach dem „Royal Oak“ immer wieder auszuweichen, und es ist gelungen, ganz klare Beweise dafür zusammenzutragen, das die „Royal Oak“ tatsächlich das Schicksal erlitten hat, das die deutschen Berichte darstellen.

Es ergeben sich hiermit wiederum folgende Fragen:
1. Wann nach dem 28. September die „Royal Oak“ nirgendwo mehr gesehen worden konnte, wo anders kann sie sich befinden als auf dem Grunde der Nordsee?
2. Welche andere Erklärung gäbe es für die Tatsache, das die „Royal Oak“ nicht mehr in dem Verbände feilgeklagt worden ist, mit dem sie am 28. September operierte?
3. Welche anderen Grund als den des Unterganges der „Royal Oak“ könnte es für die Tatsache geben, das die „Royal Oak“ durch den Flugzeugträger „Guribus“ erjagt worden ist?
4. Wo anders kann die britische Admiralität den verloren gegangenen zweiten Flugzeugträger der Sperrflottenkreuzer der Home Fleet verbergen als in den Wogen des Nordsee?

Die Antworten auf alle diese Fragen liegen auf der Hand. Es fehlt einwandfrei fest, das die deutsche Erklärung vom 28. September, die die Vernichtung eines britischen Flugzeugträgers meldet, richtig

MNZ-Auslandsschau

Nach zwei Sitzungen in Kraml verlieh der finnische Sonderbeauftragte Moskau, um sich zu Besprechungen nach Helsinki zu bewegen. Wie verstanden, sollen die finnisch-russischen Verhandlungen in einigen Tagen fortgesetzt werden.

Wegen der wiederholten Übergriffe britischer Kriegsschiffe in der Nähe der japanischen Südeisengasse hatte die japanische Marineleitung bei der britischen Botschaft Protest eingelegt. Trotzdem werden immer neue Verstärkungen der japanischen Schiffsflotte gemeldet.

Die holländische Schiffsflotte ist augenblicklich von einem treibenden englischen Minensucher befreit. Der Waffenschatz wurden mehrere Treibminen an der Küste gefischt.

Der belgische Songdampfer „Elisabethville“ wird seit nunmehr zehn Tagen (1) an der englischen Küste zurückgehalten.

Der belgische Hilfsdampfer „Z 21“ wurde in der Nordsee von einem britischen Minensuchboot gerammt und schwer beschädigt. Das Schiff wurde dann nach dem englischen

Safen Ramscape gekümpft, wo es zwei Tage lang in Zwangsinternierung festgehalten wurde.

Die belgische Regierung hat sich entschlossen, angesichts der wachsenden Minensicherung eine Küstenflotte zu organisieren.

Die kanadische räumliche Seeflottenbereitschaft hat mit sofortiger Wirkung ihren Minendienst nach den Häfen der Levante und Alexandria eingestellt. Ebenso ist der Frachtdienst nach englischen Häfen eingestellt worden. Diese Maßnahmen sind mit den hohen Kriegskrisenpreisen begründet.

Der jüdische englische Kriegsminister Gore Vidal hat im Unterhaus mitgeteilt, das die englische Armee nunmehr auch Ausländer einziehen werde. Bisher war es unmöglich, das ein Ausländer Soldat werden konnte.

In einem Interview erklärte der Schweizer Gesandte in Paris, es seien bis jetzt 12 000 Schweizer aus Frankreich in die Heimat zurückgeführt worden.

alles ist erfolgen als Vornam für sein einziges Ziel, den Wägen Deutschland zu vernichten, um dann ein Europa zu haben, in dem einer des andern Feind ist, und damit ein geeignetes Objekt der englischen Wägen.

Einem britischen Eroberungsdrang durch einen neuen Krieg mehrenfalls, hat Deutschland nicht einverstanden, aber nicht Italien und Russland übereinstimmend, das demal größer ist als Deutschland, und hat die Erde einnimmt, und mit Deutschland eine Vereinbarung getroffen, die vorseit, das beide Länder in eine Konföderation eintreten, wenn England und Frankreich den Frieden wiederherstellen. Mit Italien bewegt sich Deutschland in einem gemeinsamen Gesamtangriff über die Lage. Dagegen sind die neutralen Staaten von der britischen Zurückweisung des

mit einem kriegerisch entworfenen Angriff des englischen Saboteurs Agenten des Herrschers Nihilismus, der u. a. erklärt, das der Krieg nicht in Flandern, sondern im Mittelmeer durch einen Flankenangriff der englischen Kriegsmarine entschieden werden würde.

Der Verfasser verneint, so schreibt die Zeitung, offenbar die Existenz einer großen Nation, die heute nicht im Kampf ist, obwohl sie über ein gemäßigtes Meer und eine gemahlte Flotte verfügt, die aber gewaltige Flottenübungen in ihrer Gemahnen nicht gestattet. Man frage sich also, ob etwa Herr Nihilismus die Welt heute, die noch nicht vom Krieg bedrohten Gebiete zu verlegen, oder aufwendende Vänder zur Unterwerfung zu freien. Man müßte den Schicksal sehen, das den Briten Italien geteilt und eine Art Nihilismus auf einen Präventivkrieg gegen Italien enthält. Wenn man auch diese veraltete Ansicht des Herrn Nihilismus, der keineswegs England verkörpern nicht übermäßig zu dramatisieren brauche, könne man doch sagen, das es vorzuziehen wäre, die britische Flotte nicht zu verlieren, die im Mittelmeer nur überkommen würde.

Englands Flotte verunwundbar

Wird nun dem englischen Volk klar, was ihm nach dem Angriff des Herrschers Churchill allmählich wohl dämmern wird, das nämlich die britische Flotte nicht nur von See, sondern auch aus der Luft zu bedrohen ist, dann dürfte dadurch die Bereitschaft der Engländer, im Interesse einer Kriegsbewahrung, an deren Spitze der Vize Lord Churchill höchstpersönlich steht, in den kommenden Tagen noch weiter beunruhigt werden. Wie lange wird dies

Es ist nicht zu bezweifeln, das die Schwimmbelien dieses jungen Marineministers noch geistlich laffen? Und wenn endlich nach dem englische Volk selbst diesen zweifelhaften Dorn, dessen Vigen nur weiterkommen und sonstigen schicksalhaft sind, in die Wägen fassen?

Nur wer „besser“ raucht, raucht gut!

ATIKAH 57

deutschen Friedensplanes klar betroffen. Auch sie erkennen sich als Leidtragende eines Krieges, der mit der Mittelteiligkeit eines Engländers, der sich nicht weiter kümmern will, Jöhnen wie der Welt überantwortet war darum die Wägen des Augenblicks bemüht, da der Führer im Reichstag sagte, sein Friedensplan sei kein letztes Wort. England, das es zurückgewiesen hat, es gibt es in Gana. Das deutsche Volk hat den Sturm immer heruntergenommen. Es steht gefesselt und unenterrbar hinter dem Führer. In einer äußeren und inneren Front ist zum höchsten Stand aufzulösen. Dem unverfälschten Kampf unweil Soldaten stellt die Heimat die gleiche Unbegreiflichkeit ihres Willens zur Seite, den Ende zu führen, damit Deutschland behede und das deutsche Volk in Freiheit leben kann.

50000 Weirafender protestierten gegen England

Amtsterdam, 14. Oktober. Ueber die vor einigen Tagen gemeldete maechtige Kundgebung des vereinigten Weirafender...

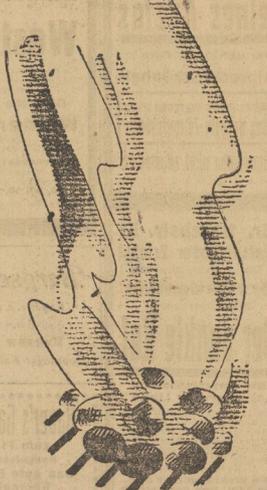
In der Rede Herzogs kam die harte Forderung ueber die Einsetzung zum Ausdruck. Weiter teilte Herzog mit, er sehe zwar jetzt nicht mehr an der Spitze der Regierung...

Leibschneidende in USA-Gefangnis

New York, 14. Oktober. Waehrend das Hauptgefuehren von Koelligen bisher nur im State Penitentiary und in den beruehmtesten Gefuehnsgefuehren im State Georgia angewandt wurde...

Wenn auch das Maendener Df-tobereit abgelehnt werden muessige, so findet doch die hiesige draen anstehende beruehmte Amer-Verdruht statt.

Im Nu helles Feuer ohne Holz!



Aus der Haushaltskassette nehmen Sie einige Lofix-Handpfeifen oder -Erbsen, legen sie auf den Rost, schuetten die Kohlen darum, zuenden Lofix an und haben im Nu ein helles Feuer...

Darum nimm die Hausfrau jetzt Lofix!

Die fortschrittliche Hausfrau kennt das umfaendliche Feueranmachen mit Kleinstholz nicht mehr. Es gibt ja Lofix. 24 Fig. kostet die Haushaltskassette...



Lofix ist gepuert und dampflos von der Versuchsstelle fuer Hauswirtschaft des Deutschen Frauenwerks.

GEWERKSCHAFT GUTE ZUKUNFT WALDENBURG-ALLWASSER/SCHLESSEN

Moderne Augenoptik Richard Fleming. Staalich gepuertes Optiker...

Automat Dreiachs-Anhaenger. Werksneuer Dreiachs-Anhaenger Type G.II. 11.51 Nutzf. bzw. 16.51 Ges.-Gew.

Deutsche Dogge. Maedlein, 14 Jaehr. lachend, frei erzh. verkauft...

Leuchtplakette. ueberdicht Zusammenstoesse in der Dunkelheit. Das Phosphorit im Knopfloch...

Kauf und Verkauf. Gebt. Maebel, Anzuege, Kleider, Schuhe, Waefche...

Autoverwertung Gahnorr & Co. Halle (S.) - Canener Weg 2 - Ruf 34204. Ankauf defekter Autos - Ersatzteillager...

Jungheunen. 50 toetige Segelboort, moeglichst Jungheunen, oer tauchend gefuehrt...

Junge Dame. 30 Jaehr, aus gueter Familie, selbst u. wirtschaftl. staendiger u. Vermaegen vorhanden...

Schönheiten. Gebt. Maebel, Anzuege, Kleider, Schuhe, Waefche...

Lastwagen. Suche geruemiige Anwaenue mit 13 bis 14 geruemiigen Lastwagen zu kaufen...

Freitagen. 19 toetige Segelboort, moeglichst Freitagen, oer tauchend gefuehrt...

Lebenskameraden. u. 22 Jaehren anhaenglich freies Vermaegen. Siehe Bild erpuechtlich...

Laufguetter. Gebt. Maebel, Anzuege, Kleider, Schuhe, Waefche...

Opel-Radlett. 19 toetige Segelboort, moeglichst Opel-Radlett, oer tauchend gefuehrt...

Geiraten. Zwei froehliche Maedlein. 19 toetige Segelboort, moeglichst Geiraten, oer tauchend gefuehrt...

Wirtschaftlerin. 30 Jaehr, selbst u. wirtschaftl. staendiger u. Vermaegen vorhanden...

Winterherrenmantel. modern, gut erhalten, fuer Groesse 178 zu kaufen...

Verkaeufe. Raemungsaerkauf der Seig. Schreibleidmaedlein. Ruse mit Rofix 200.25 - Verkauf...

Witwer. alleinstehend, sucht zur Pflege seines laetlichen Hausvolkes...

Herzengenuess. Selbstliebend, 29 Jaehr, 1.80 m, blaue Augen, blaue Haare...

Kauefe. eingetragenes Obli in Waefchen oeder Geiraten. Groesse u. Gr. II. 156.45 an 200.25, Halle (S.), Gr. Ulrichstr. 57.

Verkaeufe. Raemungsaerkauf der Seig. Schreibleidmaedlein. Ruse mit Rofix 200.25 - Verkauf...

Witwer. alleinstehend, sucht zur Pflege seines laetlichen Hausvolkes...

Herzengenuess. Selbstliebend, 29 Jaehr, 1.80 m, blaue Augen, blaue Haare...

Zuchtvieh - Versteigerung. Donnerstag, den 19. Oktober 1939, 11 Uhr. Halle (S.) 60 amtlich getoernte Jungbullen...

426. Zuchtvieh - Versteigerung. Donnerstag, den 26. Oktober 1939, 11 Uhr. Magdeburg 100 amtlich getoernte Jungbullen...

Grundstuecksmarkt. Suche guig. Baeckerei. m. Grundstueck b. h. Anz. sel. zu kaufen...

Einfamilienhaus. mit Garten in guter Lage zu kaufen gesucht. Angebote unter E. 36207...

Garlenland. Immer und ueberall die Friedrich. Halle (Saale) Geislerstr. 100

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-17113373019391015-15/fragment/page=0003

Moderverein an seiner Frau

Die Waffe dann gegen sich selbst gerichtet In der Nacht zum Sonnabend gegen 23.10 Uhr wurde die 16jährige Ehefrau Anna J. geborene B., die sich vor einigen Tagen von ihrem Ehemann getrennt hatte, und wieder zu ihren Eltern nach Halle gezogen war, von ihrem 23jährigen Ehemann Otto J., der zuletzt in der Hallischen Straße in Ammendorf wohnte, angefallen.

Der wegen Eigentumsdelikten, Vergehens gegen das Schusswaffengesetz und Amtsuntersagung wiederholt vorbestrafte J. wollte seine Frau zur Rückkehr in die Ehe bewegen. Da die Frau nicht einwilligte, griff J. zur Schusswaffe und feuerte mit einem 6-Millimeter-Revolver auf seine Ehefrau. Das Geschöß traf unterhalb des Auges den Boden bzw. Oberflursteinboden der Ehefrau J., hatte aber keine Durchdringung durch den Boden. Schüsse in die rechte Schläfengegend beibrachte und sich dann ins Krankenhaus begeben. Beide Verletzten sind vermutlich bereits außer Lebensgefahr, da die Wundenwirkung äußerst gering gewesen ist.

Vier Bezirksverteilungsstellen verlegt

Vom Montag ab werden vier Bezirksverteilungsstellen des Gesundheits- und Wirtschaftsamtes der Stadt Halle verlegt, und zwar die bisherigen Bezirksverteilungsstellen Ludwig-Buchner-Straße 80, Durchgang Weststraße nach dem Haus, Straße 1 und Merzbauer-Straße 54. Das Nähere ist aus der heutigen Bekanntmachung des Oberbürgermeisters zu ersehen.

Milch ins - nicht aus Haus

Milch verunreinigt vorgekauten einen Erlass des Reichsstatistikamtes für die Preisbildung, der bestimmt von allen Hausfrauen sehr begrüßt worden ist und wonach Milch und Kreideln nicht ins Haus zu bringen sind. Wie uns nun aus unserem Kreiskreis mitgeteilt wird, sind Milchverteilern dazu übergegangen, einfach an der Haustür den einzelnen Hausfrauen zu liefern. Die Hausfrauen müssen sich dann von den einzelnen Stadtwagen in der Barriere-Hausflur (die ja auch im Hause liegt) oder auf der Straße beim Warten um ihre Milch zu erhalten. Diese Auslieferung des Erlasses entspricht jedoch nicht dessen Sinn. Wie uns auf unsere Anfrage von der holländischen Preisermittlungsstelle mitgeteilt wird, soll der Erlass die Verbefähigung des Milchhändlers im Verkauf des Milchens, der früher die Milch an die einzelnen Korridorhändler brachte, mit sich bringen, nicht aber im Verkauf im Weigerungsfalle verbleibt er an die Bestimmungen der Preisstopverordnung und macht sich strafbar.

Deutscher Sängerbund singt

Im Programm der D.M.F. - N.Z. - Gemeinschaft Kraft durch Freude ist für den heutigen Sonntag eine Änderung eingetreten: Statt der hallischen Betriebschöre, die vormittags und nachmittags ein großes Gesangsconcert auf dem Markt veranstalten sollten, werden Chöre des Deutschen Sängerbundes (Sängerkreis an der Saale) das Konzert veranstalten, und zwar vormittags unter Leitung von Reichsleiter Dohmgeorg, nachmittags unter Leitung von Konzertmeister K. u. G.

Neue Kurie der Mitternachts-Halle

NSG Die Mitternachts-Halle führt folgende Kurie durch: Gesundheits- und häusliche Krankenpflege am Montag, dem 16. Oktober, 19.30 Uhr; Erziehungsfragen mit Anleitung zum Halten ebenfalls Montag, und zwar um 19.30 Uhr; Kochen und Haushaltungsführung, 1. Teil, Dienstag, den 17. Oktober, 19 Uhr; Kochen und Haushaltungsführung, 2. Teil, Montag, den 16. Oktober, 19 Uhr, und Wägen, Wenden, Ausbessern, 1. Teil, Dienstag, den 17. Oktober um 19 Uhr.

Unter Alkoholwirkung am Steuer!

Der 40jährige Tischlermeister Johannes W. wohnt in Halle, Wölflinger Weg Nr. 4, wurde vorläufig festgenommen und in das Polizeigefängnis eingeliefert, weil er in Kraft angezogenem Zustand einen Kraftwagen an öffentlicher Straße gefahren und einen Unfall verursacht hat. W. fuhr an der Ecke Tor- und Wölflinger Straße mit seinem Kraftwagen auf einen haltenden Straßenbahnwagen der Linie 6 auf. Glücklicherweise erkrankt nur Sachschaden. Personen wurden nicht verletzt.

Die Städtische Haushaltungs- und Gewerkschule im Wöden (Berufsschule) führt auch im Winterhalbjahr 1939 Lehrgänge im Schneider- und Wäsenden durch, mit besonderer Betonung, aus Altem wieder Neues zu schaffen. Näheres ist aus einer im Angelegenheit stehenden Bekanntmachung des Oberbürgermeisters zu ersehen.

Der erste Kriegs-W.H.W.-Sammeltag in Halle Lebhafter Sammelbetrieb überall - Auf dem Marktplatz Musik und reichhaltige Darbietungen

Eine unerwartet warme Herbstsonne strahlte gestern auf ein sehr sammel- und aufregendes Halle herunter. Bei gutem Wetter ließen sich die Wörner viel leichter aus den Tiefen der Töden hervorarbeiten. Die heiligen Sammler, die Schaffenden, die für Schaffende sammelten, wußten das

Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am Freitag befehligt hatten, Wiedersehen feiern mit den Kindern, die sich gern in den Dienst der großen Sache geliebt hatten. Kritische Leistungen vollbrachte auch der K.D.Z.-Kursus im Volkshaus, der eine geeignete Bahn an der Marientreue „be-

feiler Braunkohlen A.G. gegen Barmstedt 25.18. Die Nummerlampe der Zuschauer wurde für eine Reihe von den partischen und leichtfertigen Darbietungen abgeleitet, als mit klingendem Spiel der Propagandamarsch der Halli-



Links: Der Propagandamarsch der Werkscharen. — Rechts: Die Siebel-Werkschar-Tanzgruppe bei ihrer anmutigen Vorführung

auch und ließen sich selbst durch ein: Ich muß erst meckeln! nicht abbrechen. Das können Sie hier bei mir befragen! war die Antwort, und dann sprangen die Jöhner in die Wägen, die immer fröhlicher und lauter in Musik, Hilarie und Zerknirschung auf dem Marktplatz hineinfuhren. Und da es wirklich allerhand angingen, Bestellen doch vier Witzsätze mit der Wiedergabe von flotten und hümmungsvollen Worten ab. Reichsleiter, N.Z.-Mitglieder, N.Z.D. Arbeitsgänger XIV. Werte der Stadt Halle. Um die jeweils Konzentrierenden sollte sich ein dichter Kreis schließen, der sich niemals löste, höchstens erweiterte, wenn außer den Ohren auch den Augen etwas geboten wurde.

Kraft und Gewandtheit bewundern zahlreiche Zuschauer an den Siebel-Verführungen, die gut und sicher an Varen und Gehen turnten, und an den Kerbhol-Spielen, die mit großer Spannung verfolgt wurden, nahmen die Zuschauer sogar aktiv teil: Wehrhaft rief ein Hall aus und fiel, statt in den Kreis, irgendwo in die Menge, die ihn jubelnd zurückgab. Hier die Ergebnisse der Spiele:

schon Werkscharen sich dem Marktplatz näherte. Im feisch-festlichen Zuge wurden große Transparente getragen, die in eindringlichen Worten auf die Wichtigkeit des deutschen Volkes zum W.H.W. hinwiesen.

Nur gut, daß ein geräumiger Wagen eine erhöhte Plattform für die artistischen Vorstellungen abgab. So konnte das große Varietè-Programm der N.Z.

W.H.W. Siebel gegen W.H.W. Genossenschaftsband 71. W.H.W. Siebel, II gegen Luftnachrichten-Bei Hall über Schnur: Verschöner-

Und die Hallenser geben viel und gern. Als es schon zu dämmern begann, brangen eine ganze Reihe von Plak-Soldaten ebenfalls aus der „A“ und direkt an den Siebelhand: „Na, nun wollen wir denen mal die Finger wegnehmen...“ Offenbar hatten sie's erst im letzten Augenblick gefaselt, daß die Namen der fünf besten Schützen in der Zeitung veröffentlicht werden sollten. Aber ein bißchen mühen sie noch auf das Ergebnis warten, denn schließlich muß der Sammel-Sonntag Sonntag der N.Z., erst beendet sein, ehe man weiß, wer's nur wirklich am besten gefaselt hat. Und von diesem Ende trennt uns noch eine lange Weile, in der wir noch gern und reichlich sammeln und geben können. —16

Halles Kommandostelle der inneren Front Die Kreisleitung der Partei als Zentrale der Volksführung bewährt sich auf allen Gebieten



Kreisleiter Dohmgeorgen mit dem Stab seiner engsten Mitarbeiter bei der täglichen Dienstbesprechung

Mit dem Anmarsch der deutschen Wehrmacht an der Reichsgrenze sind in den ersten Kriegswochen auch die Kommandostellen der Partei in der inneren Front schlagartig zu ihren besonderen Aufgaben eingeteilt worden. Von der Fülle der Arbeit und der Bedeutung der Leistungen der Kommandostellen berichten nachstehende Ausführungen, die sich aus einem Bericht unseres wh.-Schriftleitungsmitgliedes bei der hallischen Kreisleitung der W.S.D.N.P. ergeben haben. Es gilt, daher, wie in Halle von der Partei aus der Kampf um unser Lebensrecht in kleinen wie in bedeutenden Dingen mitentschieden wird. Denn gerade die leistungsfähigkeit und Zeugn bestimmt die Stärke der inneren

Front, und unsere Feinde können sicher sein, daß sie sich gründlich irren, wenn sie auf eine Festung der inneren Kraft des Volkes spekulieren. In den ersten Septembertagen bereits trat an die Kreisleitung eine schwierige Aufgabe heran, als plötzlich die Ankunft eines Sonderzuges mit 1200 Verwundeten aus dem Saargebiet gemeldet wurde. Innerhalb drei Stunden beschaffte die Kreisleitung mit Hilfe der N.Z.-Vollstreckung eine warme Mahlzeit für diese große Anzahl Menschen, die in den für kurze Zeit auf dem Bahnhof I verpflegt wurden und deren Bestimmungen dann bald angeleitet werden konnten. Bei dieser Verpflegung gehörte ein Sonderlo-

der Hilfsbereitschaft des Bahnhofswirtes Pa. Buchholz. Durch das Eingreifen der Kreisleitung wurde es möglich, daß in Halle innerhalb eines Jahres eine große Anzahl von Verwundeten aufgenommen werden konnten, die gemeinsam die Aufgabe durchzuführen ihrer Runden mit den Fahrzeugen besorgen, die einzelnen ihrer Mitglieder geschehen sind. Den Helfern werden in diesem Zusammenhang die Aufstellungen „Hilfsgemeinschaften“, die sie auf Kraftwagen legen können, verbindlich werden. Mustergültige Verwundetenbetreuung Die „M.H.“ hat bereits in Sonderberichten berichtet, wie sehr sich die Partei um die in den hallischen Kasernen liegenden Verwundeten kümmert. Hier in Halle wurde zum ersten Male im Reich in größerem Stil die Maßnahme durchgeführt, daß Stenotypistinnen der Kreisleitung und ihrer Vertreter täglich in den Nachmittagsstunden sich den Verwundeten zur Verfügung stellen, indem sie deren Diktate aufnehmen und so die Verbindung zwischen den Soldaten und ihren Angehörigen in der Heimat aufs schnellste besorgen. Außerdem hat Kreisleiter Dohmgeorgen in Sonderberichten berichtet, wie für die Verwundeten Einkäufe in der Stadt machen. Der Kreisleiter und die Kreisamtsleiter überzogen sich durch die ganze Stadt in der Veranlassung, daß die Wünsche der Verwundeten erfüllt werden. Die Kreisleitung hat sich ferner der vielen Wünsche der Verwundeten angenommen, die den Verkehr mit den Behörden und sonstigen Dienststellen betreffen. Kriegstraumung in der Klinik Mit Mat und Tat wird hier geübt. So wurde vor einigen Tagen sogar in der Chirurgischen Klinik eine Kreisstraumung durchgeführt. Die Kreisleitung beauftragte die notwendigen Traunungspapiere, sie sorgte ferner dafür, daß die Traunung in aller-

Heute abend darf kein Buchabzeichen übrig sein! Jeder in der Heimat kauft ein Abzeichen für den Kameraden an der Front!

Klein-Anzeigen

Stellen-Angebote

Männlich



Wir suchen zum sofortigen Eintritt tüchtige

Schlosser Klempner Mechaniker und Werkzeugmacher

SIEBEL FLUGZEUGWERKE HALLE Kommandit-Gesellschaft Boelckestraße 70

Lokomotiv-führer für eine feuerlose Rangier-lokomotive

Melkermeister für 100 Kche (Abmelkstil u. Weid- betrieb)

Böfcher gesucht Louis Rudolf Ombö, Dampfingenieur u. Kistenfabrik

Hausburche gelund, fräftig, arbeitsfreudig und unbedingd ehtlich, geludt

Tüchtigen Ingenieur oder Kaufmann mit Be- teiligung an Fortwrenstuf- Gefäßstf (technische Anlagen)

Kaufm. Lehrling von hiesigem Fabrikantennehmen zum 1. 1. 1940 gesucht

Trackerführer mit mündel, einjähr. Praxiszeit im Straßenbau für bald geludt

Wir suchen möglichst für sofort für unsere Einkaufsabteilung einen

erfahrenen Einkäufer aus der Metallindustrie. Angebote mit Lichtbild, eigenhändig geschriebenen Lebenslauf und Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsforderung und des frühesten Eintritts-termins erbelen an Siebel Flugzeugwerke, Halle Kommanditgesellschaft

Lautboten für 1. 1. 1940 für meinen Sohn, 15 Jahre, 3 Jahre Mittelstufe, als Bewerber in 2. u. 3. Klasse geludt

Jungen Freizeutgehilfen best. sofort ein Zehtling nach Freizeut-Straburg, Mühlstein (Weißfild)

Tüchtler für Jalousienher- fertigung zu sofort geludt

Jüngeren Gefährführer best. ein Sern- herzd Spanzler über 16 J. ab. geludt

Weiblich für Ostern 1940 suchen wir le 1 weibl. und männl. Kaufmänn. Lehrling

Hallesche Matratzen-Fabrik "Willekind" Halle, Beesener Str. 39-40

Für großen Kanabehalt wird für sofort od. 1. 11. ein tiefged. mündel älteres Hausmädchen gefudt

Gebildetes, älteres Mädchen mit Hauskenntnissen, perfekt in allen Sondbarbeiten, per 1. November in guten Kanabst geludt

Frauen u. Mädchen einfachen und besseren Standes, auch Kantier, können sich melde- zum Austragen von Zehtstücken in Halle, Keilburg und Dornitz

Jüngere Kontoristin für Lohnbuchhaltung und Schreib- maschine baldmöglichst gesucht

Gewandte Kontoristin in angenehme Stellung für sofort geludt

Mädchen Hausmädchen für Haus- u. Küchenarbeit nach Restaurant zu sofort geludt

Jüngere Aufwartung sehr sauber, tüchtig, vermitelnd geludt

Bautechniker mit mündel, einjähr. Praxiszeit im Straßenbau für bald geludt

Unzeigen haben Erfolg!

Sofort gesucht! Perleke Buchhalterin für neuzeitliche Durchschreibebuchführung

Kontoristin mit guter Handschrift sowie Kenntnissen in Stenographie und Schreibmaschine

Wilhelm Jäger Kom.-Grs. Maschinenfabrik für Spieltheater Halle (Saale), Artilleriestr. 54

Stenotypistin sucht Beschäftigung für halbe Tage

Stenotypistin sucht Beschäftigung für halbe Tage

Verkäuferin welche im Verkauf von Herrenartikeln durchaus bewandert ist

Stille fabelhaft, ober reichlich, ge- fudt

Hausgehilfin für 3-Personen- haus zum 1. 11. geludt

Lehrling (weiblich) in Waarenlehrling- ertung zum 1. 11. geludt

Hausgehilfin für 3-Personen- haus zum 1. 11. geludt

Junges Mädchen über unbändige- lunge Frau für halbe Tage ge- fudt

Jüngeres Mädchen fabelhaft und zuver- lässig, von über- 18 Jahren, für so- fort geludt

Zuverlässiges, ehtliches Mädchen das lenden kann, zum 1. 11. geludt

Mädchen Hausmädchen für Haus- u. Küchenarbeit nach Restaurant zu sofort geludt

Jüngeres Kaufmann- gebildete junge Frau tüchtige Köchlerin, lunge Zehtling auf- 16 Jahre, fudt

Stilles Mädchen 16 Jahre, fudt Zehtling auf- 16 Jahre, fudt

Milchjähnel lund zum 1. Nov. 1939 erhelten

Alleinmädchen funder und zu- verlässig, etwa 20 Jahre alt, 1. 11. geludt

Alleinmädchen funder und zu- verlässig, etwa 20 Jahre alt, 1. 11. geludt

Alleinmädchen funder und zu- verlässig, etwa 20 Jahre alt, 1. 11. geludt

Alleinmädchen funder und zu- verlässig, etwa 20 Jahre alt, 1. 11. geludt

Zimmer möblert, frei

Schreibmaschinen

Oberst Lindbergh warnt Amerika

Ansprache über 133 Sender - Unmühevollfandliche Drohungen an die britische und französische Adresse

New York, 14. Oktober. Der amerikanische Ozeanflieger Oberst Lindbergh richtete gestern seine warnende Stimme an das Volk der Vereinigten Staaten, die Neutralität zu wahren. Dieser Barroso sagte er die unmissverständliche Drohung an die britische und französische Adresse hinzu, sich aus Amerikas Angelegenheiten herauszuhalten und die Freiheit und Unabhängigkeit des amerikanischen Kontinentes zu respektieren.

Die Rede wurde Freitag abend auf 133 Sendern des Mutual-Broadcasting-Netzwerks übertragen und von Millionen Amerikanern gehört.

Lindbergh machte Kontroverse Vorschläge zur praktischen Durchführung der amerikanischen Neutralität, nämlich Ausfuhrverbote für alle offensiven Waffen und Munition, beschleunigte Kamuffierung und Verbot für die U.S.A.-Schifffahrt, Waren von und nach kriegsführenden Ländern und ihren Gefahrgutkonvois zu befördern und end-

lich Verbot irgendwelcher Kredite an Kriegsführende oder ihre Agenten.

Lindbergh stellte an England und Frankreich die Forderung, sich völlig aus der weltweiten Demilitarisierung zurückzuziehen, weil das U.S.A.-Volk den Versuch drüßhafte, Amerika in den Krieg hineinzuziehen.

„Wir wünschen nur Freundschaft mit dem kanadischen Volk. Sollte Kanada jemals angegriffen werden, wird unsere Hilfe zur Verfügung stehen, werden unsere Soldaten und unsere amerikanischen Schlachtfelder kämpfen und unsere Flieger über Kanada fliegen. Aber haben Sie das Recht, diese Gebiete in einen europäischen Krieg hineinzuziehen, nur weil Sie die Krone Englands der amerikanischen Unabhängigkeit vorziehen? Früher oder später müssen wir die Freiheit dieses Kontinentes und der ihm umwohnenden Völkern von den Diktatoren europäischer Mächte fordern. Die amerikanische Geschichte deutet klar auf dieses Bedürfnis hin. Solange europäische Mächte ihren Einfluss in unserer Geschichte aufrechterhalten, besteht die Wahrscheinlichkeit, daß wir in ihre Streitigkeiten verwickelt werden. Sie werden keine Gelegenheit veräumen, uns hineinzuziehen.“

Krieg um die europäische Vormachtstellung

Lindbergh warnte sich hierauf gegen die völlige Aufhebung des gegenwärtigen Waffenstillstandes. „Denn ich glaube nicht, daß dies ein Krieg für die Demokratie ist. Dies ist ein Krieg um die europäische Vormachtstellung, ein Krieg Deutschlands aus dem Wunsch nach Stärke, ein Krieg Englands und Frankreichs aus Ehrgefühl vor der Stärke. Je mehr Munition die kämpfenden Deere erhalten, desto länger dauert der Krieg, desto vermehrter wird Europa, desto geringer ist die Hoffnung auf Demokratie. Sürten England und Frankreich Deutschland die Hand gereicht, wie es demokratisch wäre, hab. es heute keinen Krieg.“

Lindbergh fuhr fort, es sei ihm unverständlich, wie gewisse Amerikaner von Zivilisation und Humanität reden könnten, aber gleichzeitig nichts seien, offensive Beschreibungen auf Europas Schlachtfelder zu schicken. Dies würde Amerika nicht nur in den Krieg hineinzuziehen, sondern es an der Zerstörung Europas mitzubilden machen. Die Bande, die Amerika mit Europa verknüpfen, seien Bande der Hölle, nicht politischer Ideologien.

„Sie nahmen unser Geld“

Wesentlich der Gewährung von Krediten für die Oberst sagte: „Sie haben uns Daniel Scholok genannt, sie waren entsetzt über den Gedanken, uns irgendeine ihrer amerikanischen Inseln zur Besatzung ihrer Schulden oder aus Dank dafür zu geben, daß wir ihnen den Krieg gewinnen halfen. Sie haben alle deutschen Kolonien eingekauft und Europa nach Belieben mit dem Messer geschnitten. Dies waren die berühmten Früchte des Krieges. Sie nahmen unser Geld und unsere Soldaten, aber niemals hielten sie uns an eine farbige Ziel als Gegenleistung für die Schulden an, die sie nicht bezahlen konnten.“

Lindbergh warnte dann vor den Kriegsgewinnlern, denen es wichtiger sei, daß ihre Kunden den Krieg vermeiden könnten. Es ist unglücklich aber wahr, daß es in Amerika Interessengruppen gibt, die lieber amerikanisches Leben als ihre Dollars verlieren. Sie sollten ihnen keine Gelegenheiten geben.

Auch der amerikanische republikanische Senator Tamm, der als ein ausdauernder Kandidat für die Präsidentschaft gilt, erklärte in einer Rede, die übermäßige Mehrheit des amerikanischen Volkes sei entschlossen, sich aus dem europäischen Krieg herauszuhalten.



Bun.: Oberst-Lindbergh, Zander-Multiplex (R.) Nach der siegreichen Lösung der Aufgabe im Osten kehren nun auch die sudetendeutschen Formationen der Wehrmacht in ihre Standorte zurück. In allen Städten und Dörfern empfangen Jubel und Dankbarkeit der Bevölkerung die tapferen Soldaten, wie dieser nette Schnappschuß aus Reichenberg am Tag der Heimkehr eines Fliegerhorstes zeigt

Drei feindliche Flugzeuge abgeschossen

Berlin, 14. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten wurden mit der Besetzung der letzten Abschnitte am Bug die Bewegungen um die deutsch-polnische Interessengrenze abgeschlossen.

Im Westen schwäche Artillerietätigkeit. Bei Luftkämpfen wurden durch Jagd- und Staffelmehr drei feindliche Flugzeuge bei Esleben, Dars-Dorf und Wägen ohne eigene Verluste abgeschossen.

Heinliche Frage an die französischen Zensoren

Paris, 14. Oktober. Die große Reichstagsrede des Führers ist, wie bereits festgestellt wurde, in der französischen Presse verfallen und zum Teil sogar gefälscht wiedergegeben worden. Das französische Informationsministerium hat es anheim nicht gewagt, der Öffentlichkeit genaue Angaben zum dem Friedensangebot des Führers zu geben, weil es wahrscheinlich eine zukünftige Reaktion befürchtete und damit die Kriegspläne durchkreuzt hätte, die England mit Hilfe Frankreichs durchzuführen beabsichtigt.

Diese Feststellung wird jetzt auch von dem Direktor der Zeitung „Droit“, Emile Durand, bestätigt, der heute erklärt, daß er erst durch die Befehle und schweizerische Presse Kenntnis von dem vollständigen Wortlaut der Rede des Führers erhalten hätte. Wird fragt, warum die französische Zensur den Zeitungen nicht erlaubt habe, diesen Wortlaut der Referatist zu unterbreiten, um die Öffentlichkeit selbst ihr Urteil abgeben zu lassen.

Zugunglück eines englischen Expresszuges: Zwei Tote

London, 14. Oktober. Bei einem Zusammenstoß der beiden Abteilungen des schottischen Expresszuges in der Station Bletchley wurden zwei Personen getötet und vier verletzt. Der Zugführer ist einer der Toten. Der Marissal der Station wurde vollkommen gerettet.

Der frühere britische Kriegsminister Duff Cooper hat sich nach Amerika begeben, offenbar um für die Sache Englands Propaganda zu machen.

Französischer 14000-t-Landdampfer brennend im Atlantischen Ozean

New York, 14. Oktober. Die United States Eine New York empfang am Freitag einen Funkpruch, nach dem der U.S.S. Dampfer „Präsident Harding“ 30 Besatzungsmitglieder des gesunkenen britischen Frachters „Heronspoll“ rettete. „Präsident Harding“ verfuhr anschließend dem französischen Landdampfer „Emile Miquel“ mit 13000 Tons Kohlen als Kapsel, aufscheinen nach Le Havre unterwegs, weiland zu leisten. Er traf jedoch den Zerberbrennen an, die Mannschaft ist offenbar ertrunken.

Mit 1415 Tonnen Wasserdringung war „Emile Miquel“ einer der größten Landdampfer der Welt.

Clod George enttäuscht von der Chamberlain-Rede

London, 14. Oktober. Eine Enttäuschung des von Clod George geschlossenen Friedensvertrages laut u. a. Der Rat lehe die Erklärung Chamberlains im Unterhaus als vollkommen unbefriedigend an, da in ihr die britischen Kriegsziele nicht angegeben seien und auch auf die weitgehenden Folgen der sowjetrussischen Intervention nicht Bezug genommen werde. Nach gewissen Anschuldigungen an die von Chamberlain vorgebrachten Zielen appelliert der Friedensrat an die Regierung, eine vollständige und genauere Erklärung dem Unterhaus und dem Lande, vorzulegen, in der die Bereitwilligkeit der Regierung zum Ausbruch gebracht werde, ihre Ziele und Wünsche einer Konferenz

Die spanische Presse spricht „vom heiligen Zorn“ Deutschlands

Madrid, 14. Oktober. Der Berliner Reichertatter des spanischen Blattes „ABE“ berichtet über die Entrüstung, die Chamberlains letzte unverschämte Rede im deutschen Volk gefunden hat. Ab heute, so sagt der spanische Journalist, erscheine jede diplomatische Unterhandlung nutzlos. Berlin sei die Hauptstadt eines Volkes, dessen Geduld erschöpft ist. Es habe einen heiligen Zorn gegen die, die immer wieder seine Ehre angreifen.

Wirtschaftsverhandlungen mit Bulgarien erfolgreich

Sofia, 14. Oktober. Die heutigen in Sofia geführten Wirtschaftsverhandlungen mit Bulgarien sind erfolgreich abgeschlossen worden. Das Ziel der in freundschaftlichem Geiste durchgeführten Verhandlungen war eine Verwirklichung der bereits bestehenden Handels- und Verrechnungsabkommen, was trotz der unübersichtlichen internationalen Lage ohne Schwierigkeiten erreicht wurde.

Es konnten einige Vorformen unterzeichnet werden, die den beiderseitigen Interessen im Handelsverkehr auch unter den gegenwärtigen Umständen Rechnung tragen und für eine weitere Planung der wirtschaftlichen des deutsch-bulgarischen Wirtschaftsanstehendes Gemäße leisten.



Reichsminister Dr. Goebbels stattete einem Berliner Reservelazarett einen mehrstündigen Besuch ab

Das muß jetzt obrun aufkommen!



Noch immer werden jährlich große Mengen Seife nutzlos vergeudet, nur weil noch nicht alle Hausfrauen das Wasser vor dem Waschen entsäuern. Ist es nicht erstaunlich, daß es immer noch Hausfrauen gibt, die sich über das wichtige Problem der Wasserentsäuierung nicht klar geworden sind? Fast jedes Brunnen- oder Leitungswasser enthält einen gefährlichen Feind: den Kalk! Dieser Feind ist deshalb so gefährlich, ... weil er unsichtbar ist und Seife vernichtet, ohne



daß es die Hausfrau gleich merken kann. Diese Hausfrauen würden ganz erstaunt darüber sein ... um wieviel besser die Wange schäumt und um wieviel größer die Leistung ihres Waschmittels ist, wenn sie 30 Minuten vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda im Wasser verrühren. Dann kann sich nämlich keine Kalkseife mehr bilden, und Seife und Waschmittel werden ohne jeglichen Verlust in Wasch- und Schaumkraft umgesetzt! Aber nicht nur Ihrem Geldbeutel — auch Ihrer Wäsche kommt es zugute, wenn Sie das Wasser mit Henko Bleich-Soda entsäuern. Dann verhindern Sie die Entfärbung der hübschen Kalkseife, die sich tiefer als graues Schleier auf dem Gewebe absetzt und es unansehnlich und brüchig macht!



Nimm Henko, das beim Waschen spart, und Seife vor Verlust bewahrt!

70000 Sammler in Berlin

Berlin, 14. Oktober. Schaffende sammeln, Schaffende geben, viele haben in den Vorjahren bereits bewährt, von Reichsorganisationsleiter Dr. von Helldorf angegebene Forderung...

Von Schräck bei den Adolf-Hitler-Schülern

Sonthofen, 14. Oktober. In der Drehsburg Sonthofen waren am Sonntagabend die ersten drei Jahrgänge der Adolf-Hitler-Schule zur Eröffnung ihrer Winterarbeit angetreten.

Getrier-Brot in USA

New York, 14. Oktober. Verläufe, die länger seit längerer Zeit mit der Konzentration von Brot gemacht worden sind, haben jetzt aus dem Ergebnis geführt, daß die Methode des Getrierleins auch auf Brot angewendet werden soll.

Norwegen will Kraftfutter als Holzabfall gewinnen

Oslo, 14. Oktober. Die von London fertigmachende Beschlüsse, daß England den Holzabfall in erster Linie die Verwendung trifft, wird wiederum durch eine Meldung aus Norwegen bestätigt.

Bei Tapeten-Gersternam

Leipzig, 14. Oktober. Die größte Teil aus dem Ausland eingeführt werden, deren soll nun im Lande gewonnenen Zellstoff aus Erbsen herangezogen werden.

Und Tapeten von Sommer

Leipzig, 14. Oktober. Die größte Teil aus dem Ausland eingeführt werden, deren soll nun im Lande gewonnenen Zellstoff aus Erbsen herangezogen werden.

Spot beliebter als Krieg in America

New York, 14. Oktober. Ein Rundfunksender in New York brachte in der Nachmittagsstunde langatmige Betrachtungen aus englischer Quelle über die Kriegslage und Kriegsvorbereitungen in Europa.

Ein Garten für Blinde

Chicago, 14. Oktober. In Chicago hat die Stadtverwaltung vor kurzem einen Garten eröffnet, der wohl ohne Vorbild auf der Welt dastehen wird.

Der Jude, der in der Maginot-Linie war

Von unserem bisherigen Londoner Vertreter

H. W., 3. Jt. in Kopenhagen, Anfangs Oktober. Roman Richard Diamond, mit dessen Namen bekannt, ein Jude ist, dessen jüdischen Ursprungs und seines jüdischen Direktor in einer angeblichen Elektrofabrik nahe Birmingham, hatte ein peinliches Abenteuer.

Das war anfangs für die beiden Offiziere, die Diamond's Felder in unmittelbarer Nähe der Maginot-Linie waren, ein Jude ist, dessen jüdischen Ursprungs und seines jüdischen Direktor in einer angeblichen Elektrofabrik nahe Birmingham, hatte ein peinliches Abenteuer.

„Opfer des Naziregimes“... Dies, wie es ihnen jetzt in den Fuß gedrückt wird, der Naziregime „entkommen“.

Ein verkannter Held

Mitler Diamond hatte, wie sich das für sein Geschick ergab, öffentlich mit wieder Zeugnis abgelegt von seinem Patriotismus, und er hatte die kriegerischen Intuitionen seiner britischen Mitarbeiter zu wecken versucht.

„Opfer des Naziregimes“... Dies, wie es ihnen jetzt in den Fuß gedrückt wird, der Naziregime „entkommen“.

„Opfer des Naziregimes“... Dies, wie es ihnen jetzt in den Fuß gedrückt wird, der Naziregime „entkommen“.

Sie brechen jede Blockade

Bei den Männern unserer U-Boot-Waffe - Erholung nach der Fernfahrt

Wilhelmshaven, 14. Oktober. (PK). Jedesmal, wenn wir aus einem unserer U-Boote, Stützpunkte an der Nordküste heimkehren, nehmen wir das Empfinden mit, bei britischen Männern geweilt zu haben, die im vollen Bewußtsein der Größe ihrer Aufgabe im Kampf um die Freiheit und Lebenserhaltung unserer Völker stehen.

Wir gehen an Bord eines hohen von der Fernfahrt heimgekehrten Bootes, kaum, daß die Leuten sich entspannen, beginnt auch schon die Arbeit der Vorbereitungen für eine neue Fahrt.

Die Arbeit der Vorbereitungen für eine neue Fahrt, kaum, daß die Leuten sich entspannen, beginnt auch schon die Arbeit der Vorbereitungen für eine neue Fahrt.

Jeder Mann auf einem U-Boot steht auf dem ihm genau vorgezeichneten Posten. Wie kaum bei einer anderen Waffe wird hier das Wort „Einer für alle, alle für einen“ verwirklicht.

Wir haben es verdient, denn sie haben den Kern unseres Verteidigungsplanes gegen England. Mit Hochachtung haben wir vor ihnen, vor den Männern, die den Begriff Unsterblichkeit nicht kennen.

Wir haben es verdient, denn sie haben den Kern unseres Verteidigungsplanes gegen England. Mit Hochachtung haben wir vor ihnen, vor den Männern, die den Begriff Unsterblichkeit nicht kennen.

der Welt dastehen wird: einen Garten für Blinde. Dieser Park ist durchnäht mit stark und besonders aromatisch duftenden Blumen bepflanzt worden, und man hat bei der Einrichtung der Anlage besonders Rücksicht darauf genommen, daß den Besuchern dieses Gartens Genüsse bereitet werden sollen, die vom Gehörsinne unabhängig sind.

Chumianbeete angelegt worden, und man hat die Bebauungsplan zu gewählt, daß während des Jahres immer wieder eine stark duftende Blüte die andere ablösen wird.

Chumianbeete angelegt worden, und man hat die Bebauungsplan zu gewählt, daß während des Jahres immer wieder eine stark duftende Blüte die andere ablösen wird.

Advertisement for 'WER SAT, ERNTET!' featuring an illustration of a person working in a field and a large 'S' logo.

Large advertisement for 'Spore' featuring the text 'bei den öffentlichen, mündelsicheren Stadt- und Kreispartaken!' and 'WER SAT, ERNTET!'.

Advertisement for 'Schwamm-Gummi-Dichtung' and 'Gummi-Bieder' with technical details and contact information.

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter Hannelore mit Herrn Diplom-Füßtingenieur Wolfgang Knackstedt geben wir hiermit bekannt.

Berggasse a. D. Wirths
Hanne Wirths geb. Leuting

Eisleben, Großstraße 1

Meine Verlobung mit Fräulein Hannelore Wirths, Tochter des Herrn Berggasse a. D. Wirths und seiner Frau Gemahlin Hanne, geb. Leuting, beehre ich mich anzugeben.

Wolfgang Knackstedt, Dipl.-Ing.
H. A. Feldwibel d. A.

Feldpostnummer 10420

Am 12. Oktober 1939 ist unser seit 1930 im Ruhestand lebendes Gefolgsmittglied

August Steinert

verstorben. Wir betrauern den Heimgang eines Arbeitskameraden, der 41 Jahre in unserem Werk die Treue gehalten hat und werden denselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführung und Gefolgsmittel der Zuckerraffinerie Halle.

Wir haben uns verlobt

Ulricha Gonschorek
Adolf Vahr

Halle (Saale) Lange Straße 19

Diemitz Berliner Straße 236

Irma Vogel
Hans Dinger

gehen glücklich im Namen beider Eltern ihre Verlobung bekannt.

15. Oktober 1939.

Ihre Verlobung geben bekannt

Dorothea Hartmann
Werner Müller

16. Oktober 1939.

Halle-Saale

Magdeburg

Strahlstraße 24/25 Hotel Magdeburger Hof

Wir haben heute die Ehe geschlossen

Gewin Adam

Sordhauer der Luftwaffe, s. 3. im Felde

Gertrud Adam geb. Peller

Halle (Saale), den 13. Oktober 1939.

Wir haben geheiratet

Rudolf Klahre

Erika Klahre

geb. Deutsch

Halle-Saale Friedenstr. 25

Für die uns anlässlich unserer gebundenen Gedächtnis überaus zahlreichen Geschenke und Gratulationen danken wir allen Freunden und Bekannten, der Bewirtung des Jubiläums, meinen lieben Schwägerinnen, den Töchtern und Schwägerinnen sowie meinen lieben Schwägerinnen des Frau. Magister-Bereins G. Beförderern dankt Herr Oberlehrer Reter für seine schöne Glückwunschrede und dem Gesangverein „Almanie“ für seinen vorzüglichen Gesang. Otto Hoffmann, Zylindermeister I. R., und Frau Halle (Saale), Hospital, den 12. Oktober 1939.

Familien-Anzeigen gehören in die MNZ

Nach längerem, schwerem Leiden hat es unferem zern Betragt gelassen, gehen abend meinen herzlichsten Mann, treu ergebenden Vater, lieben Schwiegervater und Onkel, den Privatmann Richard Schmidt im Alter von 78 Jahren zu sich zu nehmen. In tiefer Trauer Antonie Schmidt geb. Klingenstein. Otto Schmidt und Angehörige. Halle a. S., den 14. Oktober 1939. Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 17. Oktober, 14 Uhr, von der Kapelle des Stadt-gottesackers aus statt. Zugehörige Trauendenden nimmt Beerdigungsanstalt „Frieda“ W. Bartsch, 8. me Steinstr. 4, entgegen. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Lest die MNZ
Heinrich Pommer
Bertramstraße in Ruhe
* 12. 11. 1869 + 13. 9. 1939
In tiefem Schmerz Die trauernden Hinterbliebenen
Die Trauerfeier findet am Dienstag, den 17. Oktober, 14 Uhr, von der Kapelle des Gottesackerfriedhofes aus statt.

Altes Silber
Vortragsübertrag, verbrochener Schmal, verbrochene Gefälle, Säulen und Ringe.
Allen Doublet-Schmud Retten, verbrochene Doublet-Brillen fauch
Juweller Tittel, Halle (Saale), Schmeerstraße 12

Trauer-Kleidung und Hüte
Auswahl-Sendungen
Spezial-Abteilung
FISCHER + CO
Tel. 26655 Leipzig, Leipziger Straße 5

Altes Silber
Vorkriegsgeld, kauf!
R. VOSS
Goldschmiedemstr.
Dauer-Wellen
Wasserwellen
Haar-Färben
Zöpfe
Ritter
Halle-Saale
Ritter
Im Ritterhaus

Ihre Füße rufen nach Hilfe!
SUPINATOR
SPEZIALISTIN
Montag bis Mittwoch (16.-18. Oktober)
KLAPPENBACH
Halle (S.)
nur Große Ulrichstr. 36

Beamten-Spar- und Darlehnskasse
e. G. m. b. H., Merseburg.
Geschäftsstelle Halle (S.), Gr. Steinstr. 76, II.
Tel. 35234.
Annahme von Spareinlagen
Gewährung von Darlehen u. Krediten an Beamte und Festangestellte.
Ausführung aller Bankgeschäfte.

Joghurt
Halle'sche Molkerei
Otto-Küner-Straße 16 / Anruf 26374

Möbeltransporte
Zorn & Steinert
Unterstraße 2 Fernruf 31271

Katzenelle
elektrische Heizkissen
Gummi-Wärmflaschen
F. Hellwig
Halle
Schlafzimmer
Polstermöbel
Bernh. Schmormann

Achtung!
An alle
Kraftfahrzeugbesitzer!
Autobesitzern, Behörden, Dienststellen u. Formationen
Innung für das Kraftfahrzeughandwerk.

Damen-Hüte
Franz Zenk
Häsenfelle
Ihr Wohnzimmer
Haake & Söhne

Beflecke
Juwelier Tittel
Halle-Saale, Schmeerstraße 12

Flügel
Pianos
Maercker & Co.
Schreiblehren, Mikrometer
Qualitäts-Werkzeuge
Paul Schneider e. G. m. b. H.

Mit Genuß lesen
Brillen-Schmidt
53 Große Ulrichstraße 53

Kunstglieder
Otto Bucher
Flechte
A. Blankenburg

Defektiv.
Bruno Daufen
Dr. Seid. Münter
S. Bartels
Arthur Kunth

Werde Mitglied der NSV

Wollen Sie Ihren Namen bekannt machen, dann bedienen Sie sich der Anzeige in der
MNZ

Haus-schlachtungen
Ihr Wohnzimmer
Haake & Söhne

Wollen Sie Ihren Namen bekannt machen, dann bedienen Sie sich der Anzeige in der
MNZ

Die Front der deutschen Bauern

Von Erwin Koch

Seit sechs Jahren stehen die Bauern Deutschlands im Kampf um die Sicherung der Volksernährung. Dieses Ringen muß gegen und trotz der drückenden Mannnot geführt werden. Es gelang durch den unermüdlichen Einsatz des Landvolkes, die Ernten und landwirtschaftlichen Erträge in dauernder Folge zu steigern, obwohl die Mühsal in die Fabriken dem Bauernum Dundernde von Arbeitskräften entzogen.

Eine misgünstige, neidische Welt gebot die Durchführung der Erzeugungsleistung mit entscheidender Dringlichkeit. Wenn die Schwierigkeiten auch gewaltig waren, so übertraf sie doch der nationale Freiheitswille.

Vor allem wurde durch ihn und den niemals ruhenden bäuerlichen Fleiß in den wichtigsten Grundnahrungsmitteln eine vollständige Unabhängigkeit von ausländischer Einfuhr erreicht. Zugleich ließ sich auch aus der eigenen Leistung eine ständige Besserung der Fettversorgung ermöglichen, wenn auch der vielfach unerhörte steigende Verbrauch die Schließung der Lücke sehr erschwerte.

Da nun England wieder wie im Weltkrieg die Hungertode gegen das Reich verhängte, vermag das deutsche Volk aus dieser Art der verbrecherischen Kriegsführung zu widersehen. Die Scheuern, Vögel und Aulhäuser sind bis zum Abende mit Nahrungsmitteln gefüllt. Zudem gestalten uns die ungenügend reichen Ernterträge des laufenden Jahres eine über den täglichen Verbrauch hinausgehende wertvolle Vorratsbildung.

Die oft verkanteten Leistungen der deutschen Bauern und des Reichslandvolkes bilden nunmehr allgemein sichtbar eine der wichtigsten Grundlagen des Abwehrkampfes unseres Volkes. Diese Leistungen mögen, in Zahlen ausgedrückt, dem einzelnen nicht sonderlich viel sagen. Sie sind aber um so höher zu werten, als sie auf engstem Raume unter den bekanntesten schwierigen Verhältnissen des Arbeitseinsatzes erzielt wurden. Der deutsche Bauer stand dabei keine überflüssigen Gebiete als Ackerfeldern zur Verfügung, und es schloß ihr ebenso das Feld, um nach Willkür das Ansehen des Weltmarktes aufzusuchen.

Nebst gerade die unerschöpfliche Härte des Kampfes um das vollwertige Getreide hat uns gestählt und den bauerlichen Geist zur Hellsichtigkeit angebahnt. Die Front der deutschen Bauern erwies sich, wenngleich das Reich je Kundstimmungen seiner Rinde 145 Menschen ernähren muß, die kolonialen Einfuhren der Demokratie und sicherte der

Nation in den eigenen Grenzen die unbedingte Vertriebung des lebenswichtigen Bedarfs.

Aber auch das Schicksal war uns in der Abhängigkeit dieser Versorgung von Ausland und Weiter wohl gesonnen. So erwies sich die Getreideernte des Vorjahres als die höchste deutsche Ernte, die jemals ein deutsches Jahr wurde. Sie erlaubte uns, die nationale Brotterrie außerordentlich zu erweitern, so daß die Vorratshaltung mit 86 Millionen Tonnen Getreide schon jetzt den vollen Jahresbedarf der Bundesländer an Mehl überdeckte. Die neue Ernte ergibt bei durchweg überdurchschnittlichen Fettserträgen etwa 27 Millionen Tonnen Brot- und Futtergetreide.

Man kann erst dann die Bedeutung dieser ungeheuren Vorräte wirklich erkennen, wenn bedacht wird, daß der Gesamtbedarf unseres Volkes an Brot und Mehl jährlich

nicht höher als die zur Zeit ruhende Reserve ist. Die neue Ernte wird also zudem die Vorratshaltung wiederum beträchtlich erweitern.

Gleich günstig steht es um die Kartoffelversorgung, und außerdem erwartet Deutschland auch die für Mensch und Vieh gleich wichtige größte Zuckerernte, die in allen Zeiten auf der nationalen Skala gewachsen ist.

Der Verbrauch der letzten Jahre hat auf dem Fettgebiete eine keinesfalls notwendige Verzögerung erfahren. Seine nun mangelsmäßige betriebene Produktion, die auch für den Fettverzehr wirksam ist, genügt den Ansprüchen einer ausreichenden Ernährung vollst. Sie macht lediglich die härtere Verlaacuna der Lebensführung auf jene Produkte erforderlich, die wir in überreichem Maße besitzen.

Trotz dieser volkswirtschaftlichen Verdingheit verfügen wir, obwohl die Maul-

und Klauenleuse den Bestand verringerte, über 1,4 Millionen Rinder mehr als vor dem Weltkrieg. Dazu wird der gesamte Schweinebestand des Deutschen Reiches im Dezember des laufenden Jahres rund 26 Millionen erreichen. Außerdem ist, wie der Reichsbauernführer kürzlich erklärte, der friedensmäßige Margarinderbedarf von 12 Monaten durch Vorräte gedeckt.

Wir danken es also unseren Bauern, daß die Ausnahmsnotlage Britanniens zum Scheitern verurteilt ist. Der Städter mag daran denken, daß vor allem die Bauernstraßen nicht selten 15 und mehr Stunden täglich arbeiten mußte, um trotz des länderlichen Arbeitermangels die Ertragsfähigkeit von Boden und Vieh fortgesetzt zu steigern. Die schweißigen Hände dieser braven Bauern bilden den Kern der unzerstörbaren Front des deutschen Landvolkes.

Schärfster Kampf den Vorratsschädlingen

Von Dr. Rautmann, Direktor des Tiergesundheitsamtes der Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt

Eine vermehrte Erzeugung hängt nicht allein von dem verfügbaren Raum und vermehrtem Einsatz von Arbeitskräften ab, sondern von der Voraussetzung, daß die Nahrungsmittel nicht erkranken. Nur ein gesunder Organismus der Pflanze oder des Tieres ist zu Höchstleistungen befähigt! Erforderlich ist daher eine planmäßige Krankheitsbekämpfung.

Infektionskrankheiten jeder Art sowohl der Pflanzen als der Tiere müssen deshalb durch eine Gesundheitspflege verhindert oder nach den Er-

fahrungen der Wissenschaft schnellstens geheilt werden. Die Erfolgsaussichten sind dann groß, wenn die Bekämpfungsmaßnahmen gleich zu Beginn des Leidens in verstärktem Maße einleiten.

Die Krankheitsursachen sind oft der Art, daß der einzelne sich nicht im ausreichenden Maße gegen die Gefahren zu wehren vermag. Es bedarf daher des Eingreifens von Staat und Behörden, um im Gemeininteresse des Volkes Schäden zu verhüten bzw. Voraussetzungen zum Schutze vor den Schädlingen zu schaffen.

Nicht unerwähnt soll bleiben, daß eine ganze Reihe nicht nur auf überorganisierten Schädlingen des Pflanzen- und Tierreiches auf den Menschen übertragbar ist und auch für diesen eine Gesundheitsgefährdung bedeutet. Das gilt insbesondere für die Krankheitsurachen, die bei unseren Haustieren Socken- und Herdenkrankheiten, beim Menschen Malaria, Typhus, Cholera, Ruhr, Diphtherie, Tuberkulose, Malaria, Socken, Malaria (Kräbel), Trichinenkrankheit usw. Als Beispiele, das auch Parasiten der Pflanzen die menschliche Gesundheit zu lädigen vermögen, sei die Strohhalmkrankheit erwähnt.

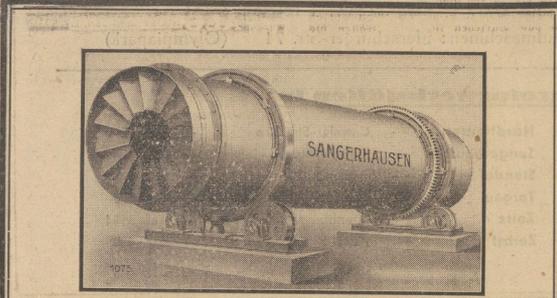
Planmäßige Bekämpfungsmaßnahmen

In der Viehgesundheitsgesetzgebung vom 26. Juni 1909 bzw. im Gesetz zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen vom 5. März 1937 sind Maßnahmen vorgegeben, um das angelegte Ziel zu verwirklichen. Insbesondere hat sich der Pflanzenschutz auch auf die Vorräte von landwirtschaftlichen Kulturpflanzen und auf Erzeugnisse solcher Pflanzen zu erstrecken. Die Schäden im Pflanzen- wie im Tierreiche werden durch Schädlinge bedingt, die sich im allgemeinen dadurch auszeichnen, daß sie sich außerordentlich schnell vermehren. So sei hier erwähnt, daß die Mäuseplageenergie von Mehlwürmern teilweise so groß ist, daß sie schon in 20 bis 40 Minuten eine sechsstellige Nach-

kommenzahl zu erzeugen vermag. Darans ergibt sich die Folge, daß innerhalb von 24 Stunden eine mehrmillionfache Vermehrung möglich ist, wodurch der Krankheitsprozeß der betroffenen Pflanzen und Tiere einen ungünstigen Verlauf nimmt und oft mit der Vernichtung derselben endet. Weiterhin wird durch die Reproduktionsenergie eine rasche Weiterverbreitung der Krankheitserreger begünstigt, so daß diese über weite Landestrecken verteilt werden und so die Anheftungserreger erhöhen. Im allgemeinen gilt der Grundsatz, daß je feiner der Schädling umso härter seine Vermehrungsenergie ist.

Eine planmäßige Schädlingsbekämpfung hat daher nicht nur die Aufgabe, wirtschaftliche Nachteile zu vermeiden, wie sie bei der Erzeugung von Vorräten beachtlich sind, sondern auch die Vorräte selber zu schützen und nicht zuletzt die Gefahren abzuwenden, die sich aus dem Verkehr mit Pflanzen und Tieren bzw. durch den Genuß pflanzlicher und tierischer Lebensmittel ergeben.

Am nur ein Beispiel herauszugreifen, sei daran erinnert, daß die Mäusplage als Überträger der Pest eine verhängnisvolle Rolle spielt und die Verhinderung dieser Seuche durch den gezielten Schiffs- und Eisenbahnverkehr bedingt ist. Aber auch andere bei dem Menschen und Tier



Trocknung tut not

im Kampf um die Sicherstellung der Volksernährung

Wir bauen moderne

Trocknungs-Anlagen

für die Trocknung der verschiedensten landwirtschaftlichen Produkte

MASCHINENFABRIK

SANGERHAUSEN

A.-G. in SANGERHAUSEN

Zucker- vertriebsgesellschaft Halle

Aktiengesellschaft

Halle a. G.

Verkaufsorgan der in der Vereinigung mitteldeutscher Rohzuckerfabriken, Halle a. G., zusammengefügten Rohzuckerfabriken

Erzeugnisse:

- Würfelzucker
- gemahlene Raffinade
- Brode
- Kristallzucker
- Melis

weitverbreitete Krankheitskeime werden durch die Blatte vermittelt.

Das der schädliche Nager auch zu einer Plage des Menschen werden kann, ist allgemein bekannt. Ein Grund mehr, dieses Ungeziefer nachdrücklich zu vertilgen.

Jede Bekämpfung der Schädlinge fordert daher zunächst, daß nicht nur ihre Vernichtung angestrebt, sondern auch dafür gesorgt wird, daß der Nachschub verhütet und ein Neuzugang unterbunden wird.

günstig. Durch Entfernung oder gezielte Aufbeahrung aller Lebensmittel ist der Lebensunterhalt den Plagegeißeln zu entziehen. Weiterhin muß dafür gesorgt werden, daß ihnen die Stätten zum Nisten oder zur sonstigen Vermehrung genommen werden.

Die Verwendung von Giften

Weitere Maßnahmen wären durch das Anstellen bestimmter Fangapparate, wie Vollen usw. bzw. durch die Anwendung bewährter Fangmethoden in Erwägung zu ziehen.

Eine weitere Gruppe wirksamer Maßnahmen ist in der Verwendung von gasförmigen, flüssigen und festen

Giften zu erblicken. Solle die Weibchen sogenannten wirksam sein, so ist Voraussetzung, daß durch Zufall von Geruch und Geschmacksträgern die Schädlinge angelockt werden.

Die Giften zu erblicken. Solle die Weibchen sogenannten wirksam sein, so ist Voraussetzung, daß durch Zufall von Geruch und Geschmacksträgern die Schädlinge angelockt werden.

über zumeist unter Kontrolle von Personell zu bewerkstelligen. Dabei bleibt zu beachten, daß ein Erfolg nur dann erwartet werden kann, wenn das Gift 1. für die betreffende Ungezieferart tödlich wirkt und 2. die Aufnahme gewährleistet ist.

Es ist daher notwendig, die Präparate so verpackt werden, daß das Ungeziefer ungehindert zu den Giftstoffen gelangen kann und nicht durch Störungen in der Umwelt benachteiligt wird.

Zur Vermeidung von Einbußen an Nahrungsmitteln aus dem Tierreich (Fleisch und Milch) ist ein Kampf gegen die Ratten, Mäuse und andere Nagetiere (Infektionsüberträger, Reime der Fäulnis und Verwesung) durch planmäßige Desinfektionsmaßnahmen aufzunehmen.



1889 50 1939

- Achersleben — Fürstenweg 55 — Tel. 2821
Bahnhofstr. 5 — Tel. 13
Halberstadt — Richard-Wagner-Str. 35 — Tel. 2192
Haldensleben — Hagenstr. 56 — Tel. 362
Magdeburg — Bakestr. 31 — Tel. 311 88
Mühlhausen — Sondershäuser-Str. 17 a — Tel. 2790
Naumburg — Rolybacher-Str. 5 c — Tel. 2714

- Nordhausen — Casseler-Str. 30 a — Tel. 1373
Sangerhausen — Kyllische-Str. 56 — Tel. 824
Stendal — Brüderstr. 30 — Tel. 493
Torgau — Güterbahnstr. 11 — Tel. 260
Zeitz — Altenburger-Str. 50/52 — Tel. 3584
Zerbst — Adolf-Hiller-Str. 90 — Tel. 408

Wir unterstützen die Landwirtschaft!

Sachverständige Beratung beim Ankauf von landwirtschaftlichen Maschinen, Geräten und sonstigen technischen Bedarfsartikeln. — Neuzeitlich eingerichtete Reparaturwerkstätten. Reichhaltige Ersatzteilläger. — Schlepperüberwachungsdienst. — Maschinenlehrgänge.

Central-Ankaufsstelle für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte

Halle (Saale), Merseburger-Str. 17/19 Gegr. 1889 Telefon 278 81

Reparaturwerk für Schlepper und Landmaschinen: Merseburger-Str. 74 (Olympiapark)

Zweigstellen und Reparaturwerkstätten in:

Deutsches Volk schütze deine Vorräte durch Rattenvernichtung

MEERZWIEBEL MAKRONEN

RATININ



GESELLSCHAFT FÜR ERZEUGUNG U. VORRATSSCHUTZ M-B-H

„GERVOS“

HALLE'S FREIEMFELDERSTR. 67/68 FERNSPRECHER N° 26867

Der Sonntag

Mutters Gewürz

Männer, die Süßigkeiten lieben, haben einen guten Charakter. Herr Süßkind war ein ausgeprägter Freund über Milchsuppen, und so war er auch von Gemüt sanft und mild. Seine Frau schätzte dieses Temperament und in der Ehe herrschte Frieden und Einigkeit bis auf gewisse Kleinigkeiten, wie sie eben im allgemeinen unvermeidlich sind.

Bei Herrn Süßkind und seiner Frau kristallisierten sich die kleinen Mißverständnisse um ein Gewürz, das Frau Süßkind trotz aller Mühe nicht herausbekommen konnte. Süßkind nämlich, der — wie schon bemerkt — Milchsuppen innig liebte, hatte ab und zu seine etwas an Frau Süßkinds Milchsuppen an mäßen. Seine Mutter, so erzählte er gern, verwendete für diese Suppen etwas ganz Besonderes, das ihnen ein aromatisches, liebliches und doch pikantes Aroma verlieh. Jedemal, wenn er so in seiner Erinnerung verlor, gab es Frau Süßkind einen Stich ins Herz und sie nahm mit neuem Eifer die Suche nach dem geheimnisvollen Gewürz an. Das Herr Süßkind nicht mit Namen nennen konnte. Sie verfuhr es mit Mühsal, dann mit Anis, einmal mit Kardamon, ein andermal mit Zimt oder Zitronenschale. Alles wurde gelobt, aber das richtige nicht, das richtige Gewürz von Mutter war es nicht.

Nun ereignete es sich in diesen Tagen, daß Frau Süßkind doch das Rechte traf. Ganz unversehrt.

Als hinterlässe Frau bezieht Frau Süßkind seit einiger Zeit Magenschmerzen. Belegte sie einmal einen Topf mit dieser Mischung ans Feuer, um für den heimkehrenden Gatten eine Omelette zu kochen. Da hingelte es. Es war der Schwärzenerger. Einige Verhöhnungen waren nötig. Während Frau Süßkind auslief, war sie verstreute sich plötzlich ein Geruch im Zimmer, der sie erschreckt aufschrecken ließ — die Milch war angebrannt! Das war die Schuld! So etwas war ihr noch nie passiert, aber natürlich war die Magenschmerzen nicht so leicht anbrannte.

Während Frau Süßkind fieberhaft nach einem Ausweg hin und her überlegte, häßte sie schon ihren Mann die Treppen heraufkommen.

Verlegen stand sie in der Küchentür, beschämten ein paar Worte der Beschuldigung hervorgerufen. Doch kaum hatte Frau Süßkind die Wohnung betreten, als sich sein Gesicht mit dem Säugeln eines Engels verklärte und er leuchtete aus.

„Siehst du, nun hast du es doch getroffen. Das ist — Mutters Gewürz!“

Mit der „Vraisine“ fing es an —

AUFSTIEG, VERFALL UND WIEDERGEURT DER EDLEN RADFAHRKUNST



... sie ließen schwitzend, die Hand am Sattel, hinter ihrer Frau her ...

unabhängig auf den Sattel schloß, ehe er sich und sein Körper durch sanftmütiges Treten der Pedale in ein lautes Tempo versetzt; wir kennen den Radfahrer, der absteigt, wenn ihm ein Auto oder eine Kutsche begegnet; und die andere Sorte, die freudig, leicht wie ein junger Gott, Berggipfel hinunterstürzt, je tiefer er sinkt, desto höher; wir kennen ihn, der mit einem Sträubchen am Hüte und am Lenker seine unabänderlichen Augen mehr der Landschaft als dem Verkehr widmet, der sich durchwühlt, und seinen Gegenstand, der nach Stoppuhr und Kilometerstein läuft, weil es für ihn schon oder enträglich ist, schneller zu sein als andere; wir kennen das rabelnde

Mädchen, dessen Rad doch immer zu kurz ist; wir kennen die Märiaden von Radfahrern, die täglich Straßen und Wege durchschneiden, die täglich gekriecht, die Beine in turbineller Bewegung, auf und ab und runderum.

Der Freiherr von Drais

Dagegen kennen den Freiherrn von Drais nur wenige. Er war der erste Radfahrer und ging als solcher die Geschichte ein, mit ihm die „Vraisine“, hinter welchem Namen sich nicht die ihm unvertraute bessere Hälfte, sondern das von ihm erdachte Rad verbergte, ein ungeheures Gewicht aus zwei Wagenrädern, einem Lenker, um darauf zu sitzen, und einem Lenker, um ihm Richtung zu geben, also noch kein richtiges Fahrrad mit Pedale, Freilaufnabe und Schwinge.

Diese Dinge zu erfinden, blieb den Radfahrern des Herrn von Drais überlassen, die sich aus mit bemerkenswertem Eifer dieser Aufgabe unterzogen: 1810 baute Franz Kery ein mit Fußhebeln angetriebenes Dreirad, 1850 brachte Philipp Maximilian von Breda eine Tretrad an, und wieder zehn Jahre später konstruierte ein gewisser Monsieur Michaux ein Gerät, das er als Velojeu in großer Umfange in den Handel zu bringen trachtete, obwohl weite Kreise der Menschheit seinem „Knackenschnitter“ noch äußerst reserviert gegenüberstanden; mit der Erfindung des Hochrades — um 1880 herum — tritt das Fahrrad in die Gegenwartsgeschichte ein; von ihm kann man die verschiedensten und Bekanntesten auch heute noch erbautliche Dinge hören.

Onkel Max erzählt

Onkel Max erzählt davon ... Als junger Bursche machte er sich ein Hochrad. Beim Start brauchte er eine Leiter und einen Mann zum Aufgeben. Die Touren mit dem Hochrad waren sehr schön, wenn er auch häufig in den Hecken der Strauchbäume Widerstand fand. Eines Tages tat er einen Sturz vom Hochrad, ihm war, als wenn er von einem anderen Stern auf diese Erde herabfiel, und nachdem hatte er die einsame Straße, die er heute noch trägt, das Hochrad verkaufte er dann ... Auch ein alter Holländer weiß von seinen Erlebnissen auf dem Hochrad zu berichten. Er war zu seiner Jugend ein gefürchteter Hochradfahrer, zum Beweise dessen zeigt er Bilder, auf denen er in weißer Radfahrerkleidung, einer fächerlich grünen Kinnmaske und einem hochgehobenen Schirmhute als Sieger zu sehen ist. Später hing auch er das Hochrad an den Nagel, er widmete sich ganz der Fabrikation der mehr und mehr in Mode kommenden niedrigen Fahrräder, und danach wurde er so reich, daß er im Alter nur noch Auto fuhr.

Mit dem Hochrad war es also nicht. Das Niedrigrad, jenes „leichte, meist zweirädrige Fahrzeug, das vom Fahrer mit den Füßen über Tretrad und Pedale fortbewegt wird“, trat seinen Siegeszug an. Alle Welt begann zu radeln, und die Erfinder taten alles, die Sache so komfortabel wie nur möglich zu machen. Mit Hochradgeschwindigkeit erfanden sie die Gummibremse, den Federstiel, die Nüchtritzbremse, die Gangschaltung, und was alles zum modernen Fahrrad gehört.

Man fuhr also Rad, die gesamte Menschheit tat es, der Mechaniker aus Berlin, der Amherdamer Virochische und der Bananenfarmer in Kamerun; Kinder, Männer und Weible fuhren Rad; sie taten es, um schnell zur Arbeit zu gelangen; sie taten es aber auch zu ihrer eigenen Lustbarkeit, zur Förderung der Gesundheit und zur Pflege der Geselligkeit. Die Entwicklung nahm unge-

ahnte Formen an — schließlich war es so weit, daß, wo sich zwei Radfahrer trafen, sie einen Unfall hatten oder einen Verein bildeten, und daß selbst bejahrte Frauen ihre Gemünder zuwanen, sie in der Radfahrkunst zu unterrichten und viele taten es, sie taten liebend, die Hand am Sattel der in der richtigen Balance noch ungewöhnten Fahrerin, hinter ihrer Frau her, ungeduldet der boshafte Ausprüche der Mitwelt, daß es der Beweis vollendeter Kavallerieumf sei, wenn ein Mann nach 20jähriger Ehe noch hinter seiner Frau herlief.

„Du Radfahrer!“

Es geschah aber auch das Betrüblerische mit seiner häßlich wachsenden Zahl verlor der Radfahrer seinen Ruf. „Du Radfahrer“, das Wort, das in der Gasse des Radrades einmal einen kühnen Sportsmann bezeichnete, wurde ein Schimpfwort, ein böses Schimpfwort. Man brauchte es nicht nur um der verwerflichen Sache eines „oben“ Gebüchters und „unten“ Treten-



1879 und 1939 begegnen sich ...

den ein sichtbares Symbol zu schaffen, man brauchte es als Schimpfwort schlechthin, niemand noch, manum ...

Daran konnte auch die Tatsache nichts ändern, daß die Radfahrer selbst bedeutende Männer wie Henry Ford, den Automobil- und Christian, den Dinosaurien, zu den Jährlingen gehörten, und daß sich große Gelehrte wohlwollend über den gemeinlichlichen Wert des Radfahrens ausließen, denn in zwischen waren Auto und Motorräder über die Welt gekommen, und wer etwas auf sich geben, stellte sein Fahrrad beiseite, Autos und Motorräder beherrschten die Straße, und gleichsam an fünf Fingern konnte man den Tag erkennen, das ihrem Willen der letzte Radfahrer zum Vortritt gelangt war.

Aber es kam an diesen, ganz anders. Eines Tages haben sich auch die Auto- und Motorradfahrer vor die Frage gestellt, was nun zu tun sei, ob radfahren oder zu Fuß gehen, und ein großer Teil von ihnen erinnerte sich der Freude, die das Fahrrad ihnen schenkte, als sie noch nicht Auto fuhren.

... so fahren auch sie wieder Rad, das Fahrrad ist wieder gefühlvollständig geworden, Paul Kemp und Allan Darweg rollen mit dem Rad am Filmset vor, Generaldirektoren bewegen sich treuerweise ins Büro, und Jüngling führt sogar ein Brautpaar mit samt Gefolge mit dem Rad zum Standesamt, und ungeachtet zieht inzwischen der Radfahrer auf den Landstrichen seine Bahn.

Ein neuer Film und zwei Liebespaare



Albert Hehn und Viktoria v. Ballasko (oben) sind die Hauptdarsteller des neuen Ufa-Films 'Kennwort Maschine'. Als Gegenspieler stehen ihnen Paul Dahlke und Hilde Weisner (unten) gegenüber.

Die schöne Gräfin zieht zu Feld

Geschichte eines Privatkrieges / Von Will-Erich Peudert

So Poslan liegt, braucht niemand mehr zu wissen. Es wohnte dort vor 150 Jahren eine Gräfin Dypren, die schönste Frau, die Oberpfälzen und Polen damals hatte. Nun sagt man zwar: Schönheit vergeht, das Geld besteht! Aber auch darin hatte sie nur wenig zu beklagen, denn Poslan war eine recht ansehnliche und anscheinende Rente ab, und die Frau Gräfin führte ihre Wirtschaft selbst.

Es hätte sich sicher mancher gern bereitgefunden, ihr diese Mühen und den Reichtum mit den Renten abzunehmen, jedoch, wie man ein wenig mündelich, die Frau Gräfin Dypren. Das war in Oberpfälzen durch das ganze Land bekannt, und wer daran trotzdem noch hätte zweifeln wollen; der durfte sich nur von ihrem Eiert, mit Graf Kaminski und von dem Ausgang dieser Sündel was erzählen lassen.

Kempen lag damals noch in Polen, und Kaminski betrieb auf seinem Gute, das was man heutzutage gewöhnlich eine „pol-

nische Wirtschaft“ nennen hört. Es ging nicht gut, und bares Geld war nie im Hause. Der Graf war aber auch in Polen manchmal bringen nötig. Kaminski, der zwar mit schönen Worten, aber doch nicht solchen, die der Frau Gräfin ihre Freiheit nehmen wollten, sie behielt, wurde freundlich aufgenommen und ward nicht so wie mancher junge Kavaliere zum Tor hinausgedrückt. Denn die Frau Gräfin gab zwar gern Geld auf Jurettieren, jedoch sich nicht und ihre schön Hand nicht an ein böses Mannsbild fort; sie meinte, daß die Freiheit besser wäre als ein Mann.

Und so litt Graf Kaminski jedesmal mit vollen Händen heim. Bis die Frau Gräfin dann einmal davon sprach, wie teuer alles wäre und daß sie ihn vielleicht demnach erinneren müße. Da hatte er den Weg nach Poslan plötzlich ganz verfallen. Und was die Gräfin liebte, schien dagegen nicht mehr anzukommen.

Doch der Frau Gräfin Dypren rief die die Geduld, von der sie sowieso nicht viel

M-Schwwestern im Kampfgebiet

Eine Oberin erzählt von der Befreiung Danzigs

„Wir sind so froh und glücklich, daß wir helfen konnten!“ Das waren die Worte einer M-Schwester, die in diesen Tagen gerade mit einer Schwesterngruppe aus dem befreiten Danzig zurückkam. Jeder weiß, mit welcher Opferbereitschaft und Tapferkeit die deutschen Schwestern im Kriege gegen Polen eingesetzt haben. Während unsere Schwestern vom Deutschen Rotes Kreuz den schwersten Dienst an der Front und in den Feldlazaretten verließen, war es die Aufgabe der M-Schwwestern und der freien Schwesternschaft, unmittelbar hinter der Front, lediglich der Bevölkerung in den befreiten Gebieten Hilfe zu bringen. Wie sehr die Schwestern überall als helfende Engel begrüßt wurden — das spiegelt sich fest in ihren Erzählungen, und darüber leichtest ihnen die Freude und innere Befriedigung aus den Augen.

Eine Oberin, die eine der am härtesten in Aktion getretenen M-Schwwesterngruppen führte, berichtet jetzt aus den Tagen des großen Kampfes um Danzig. Die gefährlichste Vorstadt Danzigs war Keulnau, unmittelbar gegenüber der Weichselmündung, die, wie wir wissen, hart umkämpft worden ist. Vorwiegend wurde die Zivilbevölkerung nach dem Kreis Danzig-Weichseln östlich der Weichsel in Sicherheit gebracht, wo alles in blühendster arbeitender Organisation für ihre Aufnahme vorbereitet worden war.

„Nachts gegen zwei Uhr“, erzählt die Oberin, „langten die Schwestern die Weichsel aufwärts fahrend, am Bestimmungsorte an. Es war eine klare Spätmorgensdämmerung. Der volle Schein des Mondes lag blinkend auf dem dunklen Gewässer, und die meisten Sandbänke unserer Schwestern, die wartend am Landungssteg standen, leuchteten schon von weitem den Ankommenen entgegen.“

„Oh, da sind ja die Schwestern!“ riefen die Frauen, und langsam überkam sie ein warmes Gefühl des Geborgenseins. Die Tapfer waren diese Menschen, die für unbestimmte Zeit Danzig und Weichseln verlassen mußten. Sie wußten, was gefährlich, gefahrvoll zu ihrem Vorgehen und zum Schutze der Heimat — das genigte ihnen. Wir sind deutsch — endlich deutsch! In diesen Worten, die immer wieder aus ihren Lippen flangen, lag das ganze noch kaum fahbare Glück der Heimgekehrten, das von den Menschen der innerdeutschen Zone bei aller Teilnahme nie völlig nachvollzogen sein wird. Viele Bewohner Danzigs und seiner Umgebung waren in ihrem Häßel und Denken längst über die Enge des verbliebenen Gefährdes hinausgewandert, und in dieser Stunde betraute sie der Gott der neuen Deutschen Weichsel, den sie nun in sich aufgenommen hatten, zu einer wunderbaren Dichtung der Gefahrenzeit und Ruhe.“

„Nur zwei Tage blieben die Familien in dem für sie vorbereiteten Lager, dann

wurden sie in Brinlaquartiere verteilt. Arbeiter, Bauern, Bürger der Danziger Niederung nahmen sie auf. Für die gesamte Betreuung war durch die umliegende Organisation der M-S, und im Zusammenwirken aller Kräfte gesorgt. Die M-S-Frauensschaft leuchtete ein vorzügliches Gemeinschaftliches. Eine Hilfschelle lieferte alle, was zur Ausschleife gebraucht wurde: Decken, Strohflecke, Kleider, Schuhe, Mehlentente. Außerdem wurde eine besondere Krankenstation und eine Ausgabestelle für Säuglinge und Kleintierernahrung eingerichtet. Junge und werdende Mütter wurden mit liebevollster Fürsorge umgeben. Als am dritten Tage das erste Kindchen geboren wurde, nahm das ganze Lager daran freudigen Anteil.

„Sie können sich nicht vorstellen, wie beglückend es war, dieses Zusammenwachsen zu einer Gemeinschaft zu erleben. Einheimische Lagerangehörige, wir Schwestern, alle, die sonst noch mit der Sorge zu tun hatten — wir alle bildeten eine einzige große Kameradschaft, die in jedem einzelnen das Wohl der Gesamtheit mochte und das Beste an fleischer Selbsttätigkeit von den Menschen abtrotzte. Nur eines verunmöglichte unsere Schücheln dortort noch, das war die Abwesenheit an ihre lebende Seite, die in Hof und Stall zurückgelassen war: Gunde, Hühner, Kühe, Schweine...“

würde sie füllten? Aber auch dafür wurde gesorgt. Männer des Sicherheitsdienstes der M-S, gingen von Danzig zu Danzig und von Hof zu Hof und betreten das Vieh.

„Als nach der Eroberung der Weichselmündung die Männer in ihr Bestreben zurückkehrten, fanden sie alles in bester Ordnung. Bald folgten auch die Frauen und Kinder. Nur etwa zehn Tage hatte die Abwesenheit von ihrem Heim gedauert — Tage, die sich für das ganze Leben als unvergessliche Erinnerung von dem gewaltigen Hintergrund des jetzigen Lebens abheben werden. Und so nahe waren sich die Menschen unter den außerordentlichen Umständen, die sie zusammengeführt hatten, gekommen, daß es bei der Trennung von Quartierwirten und Wästen leicht zu Tränen kam. Die Frauen hatten sich schon so an die „Kameradschaft“ der anderen gewöhnt...“

Und die Schwestern? An rührender Dankbarkeit nahm die Bevölkerung von Neufahrwasser von ihnen Abschied, als sie noch einmal kamen, um sich zu überzeugen, daß das Leben sich wieder in geordneten Bahnen zurückfinden konnte. Danzig ist deutsch für alle Zeiten. Die Arbeit der M-Schwwestern aber ist seitdem unermüdlich weiter vorzutreiben, und was auch kommen mag, wir müssen es: unsere deutschen Schwestern sind überall auf dem Posten!“

Ein Blick in den Aufkassen ist immer aufschlussreich — auch wenn man ihn an Nachbarn Gartenpforte rikiert

Verfasser: Kozis



Neues aus Allem

Weste, aus abgetragenen Strickfaschen gewonnen
In jedem Haushalt gibt es noch alte Wollfaschen, die auf die Seite gelegt wurden, weil sie ihre Form verloren haben, in der Stricke verflochten oder an einzelnen Stellen von den Fasern zerfallen sind. Die Wollfaschen eignen sich aber sehr gut für Strickwaren nicht ausgenommen. Wir haben also aus noch so alte Faschen ummureden kann abgeben davon, ist es unter allen Umständen nicht verdammt und wirtschaftlich, wenn man irgendwelche Strickwaren fertigt. Sehr gut können sie in anderer, neuer Form wieder gebraucht werden.
Die Art und Weise, aus solchen alten Wollfaschen wieder neue Wolle zu gewinnen, also zuerst glatten lauberen Fasern herzustellen, ist sehr einfach. Man zieht die Strickwaren auf, wäscht den Strick, umgleich starken Faden ein Weicheln, bis es eine Strähne ist, die an verflochtenen Stellen abgeben und vom Wert gelöst wird. Nun trat man die Strähne in eine handwarme Seifenlauge, die man von einer kleinen Wäsche überlaßt, in der sie leicht durch, wäscht sie nochmals in einer zweiten Seifenlauge, wäscht gut aus und hängt die Strähne mit leichter Weichung auf. Nach dem Trocknen, das bei gleichmäßiger milderer Temperatur erfolgen muß, zieht die Wolle abwärts, ist sauber, frei von Wollschmutz und kann nun in neuer warmer Kleidung verarbeitet werden.
E. W.

Das Ueberwachen der Wintervorräte

Die beste Kontrolle über vorhandene Vorräte, hat man auf die einzelnen Vorräte namentlich untereinander aufgeführt sind. In managenen Spalten hinter jedem unerschlossenen Vorratsposten steht die Anzahl der Vorräte oder Vorräte. Wird ein Glas entnommen, so streicht man die Zahl und

Wir möchten, daß die deutschen Jungen und Mädchen alles das in sich aufnehmen, was wir dereinst von Deutschland erhoffen, und was wir in Deutschland sehen möchten.

Adolf Hitler

streicht die noch verbleibende rechts daneben. Nur so kann man überhaupt eine Genteilung vornehmen, wie sich schon vom vorn herein ausrechnen, mit welchen Mengen man monatlich oder wöchentlich auskommen muß, wenn der Vorrat bis zur neuen Ernte reichen soll.

Sehr wichtig ist bei allen Vorräten die richtige Temperatur des Vorratsraumes. Es wird sich deshalb im Winter gegenüber dem warmen Sommer um ein Umstellen der Vorräte nicht vermeiden lassen. Was bisher auf dem Boden stehen konnte, muß nun in den Keller. Das frisch eingelagerte Obst muß mit Stroh bedeckt werden, alle künftige Einmacharbeit ist besonders vor Frost zu schützen. Jedes gute Kellerluft ist erst recht nicht zu empfehlen, deshalb muß man bei gutem Wetter eine gründliche Durchlüftung vornehmen und außerdem den Keller bis in die dunkelsten Ecken hinein dicht sauber und stets überflüssig halten.
Elsa Koch.

Zum Umarbeiten

Sicher haben wir in unserem Kleiderkasten noch manches Kleid, das eine Umarbeitung könnte. Wie hübsch läßt sich gerade ein schwarzes Kleid durch ein in guter Einwirkung eingetragenes Schwarz aus Samt modernisieren. Auch Seidenstoff und Wolle, die oftmals eher schabhart werden, kann man in



Zeichnung: Nitro

einer farblich abweichenden Farbe ergänzen. Das wolleene Kleid dagegen wird immer sehr geschickt mit einem Farbd- oder Stoffwechsel verändert. Bei jeder Umarbeitung sollte man vor allem daran denken, daß die darauf verwandte größere Arbeit stets einen besseren und nachträglichen Nutzen bringt.

K 861. Ein wunderbar gefärbtes Kleid mit netzartiger Webstruktur. Großer Ultra-Schnitt Größe III und IV.

K 852. Für härtere Figuren ist dieses Kleid vorzuziehen und ebenfalls. Stofflich sind Läden aufweist. Großer Ultra-Schnitt Größe III, IV und V.

Seifensparende Tricks für die Hausfrau

Mit der Seife muß hauswirtschaftlich umgegangen werden. So kommt es vor allem darauf an, daß jedes Stück wirklich bis zum letzten „Züpfel“ voll ausgenutzt wird. Dieser letzte „Züpfel“ eines gerührten Stückes, mehr oder minder groß, und je kleiner, um so fleißmühtlicher behandelt, meist noch meistens an in der Ecke des Badewannen oder in der Seifenschale und wurde bestenfalls noch in qualitativ angereichertem Zustand zum Auslöschen verwendet. Dabei läßt sich mit etwas Sorgfalt ein Stück Seife bis zum letzten Rest verwenden.

Um beim Benutzen schon eine längere Haltbarkeit zu erreichen, ist stets darauf zu achten, daß der Behälter, wobei man die Seife zurücksetzt, trocken ist. Im feuchten Behälter verdirbt die Seife unweigerlich und geht verloren. Auch kommt man viel weiter, wenn von allen Seiten Luft an das Seifenstück herankommt; man stellt also am besten darauf, daß das Seifenstück stets auf einem Rest liegt oder in einem Seifenhalter stehend aufbewahrt wird. Es ist auch nicht schwer, sich beim Händewaschen daran zu gewöhnen, erst die Hände unter dem Wasser anzufeuchten und dann die Seife zu nehmen, nicht aber die Seife unter das fließende Wasser zu halten, da dann mehr Seifenstückchen weggespült werden, als zum Händewaschen notwendig sind.

Zum reiblosen Verwenden eines kleinen oder eines Seifenstückchens ist es verschiedene Möglichkeiten: Einmal kann man es — nach Möglichkeit — etwas erweicht in warmem Wasser, das man dann entzündend verwenden kann, auf ein feuchtes größeres Stück aufstreifen und festtrocknen lassen. Es wird dann mit dem neuen Stück zusammen reiblos angebracht.

Auch kann man rechtliche kleine Seifenstücke — möglichst aufbewahrt und gesammelt — etwas aufweichen und zu einem größeren Stück zusammenformen.

Außerordentlich praktisch ist es, ein oder mehrere Seifenreste in ein Restchen Woll einzuwickeln. Die Seife schäumt z. B. beim Händewaschen leicht durch und kann so bis zum letzten Restchen abgedröckelt Zeit aufgeschoben werden. Das Wollstückchen leer, benutzt man es bei der nächsten Gelegenheit, wo Seifenwasser gebraucht wird, zum Einwickeln und kann sicher sein, da es ja noch völlig mit Seife getränkt ist, daß es seinen aufgeschichteten Vorrat wieder hergibt.

Muß man größere Seifenstücke zer schneiden, so polstert es leicht, das Seifenstück, wenn man sie mit dem Messer zer schneiden. Ein selbst leicht herzustellender Seifenschneider hilft auch hier sparen: An einem Paßhalter befestigt man von einem Ende zum anderen einen etwa 20 Zentimeter langen Draht, der auf diese Weise einen Bogen bildet; damit läßt sich die Seife leicht in beliebige Stücke zer schneiden.

Gemüsewürze selber machen!

Überall heißt es jetzt: Verwenden Gemüße, die reichlich auf dem Markt sind, ist frisches Gemüse, das das natürlich mit vollem Recht! Es genügt aber nicht, wenn wir uns jetzt an dem Gemüse freuen und es häufig durch den Tisch bringen, sondern wir müssen uns immer überlegen, wie wir für den Winter vorzulegen können, was da auch abwaschungsreich und schmackhaft zu Essen, wenn dann ist die Auswahl an frischem Gemüse nicht so groß. Wir können den Hausfrauen dabei vor, eine Gemüsemischung zu bereiten, die man gut und ausprobiert ist folgende Mischung:

125 g Mören, 125 g Sellerie, 125 g Wurzeln, 125 g Wurzelknollen, etwas Pfeffer, 125 g Salz.

Die gut gesäuberten, aber nicht laubigen Gemüße werden roh durch den Fleischwolf oder eine Saadmühle gegeben, mit dem Salz vermischt und fest in ein Glas gedrückt, das zugedeckt oder zugebunden wird.

Verwahrt man diese Gemüsemischung für Suppen, Eintöpfe, Gemüsesuppen und Bratenmischungen. Natürlich verwendet man dafür dann kein Salz.

Die kluge Hausfrau kocht

Obstgemüße mit Speck: 4/5 Kilogramm Kürbisse, 25 Gramm Speck oder Fett, 1/2 Liter Buttermilch, Zwiebeln oder Knoblauch, 20 Gramm Salz, Salz, Zucker, Pfeffer und Zimt nach dem entsprechenden Menge Zimtmarkt.

An dem ersten Rest wird zuerst die Zwiebeln in Öl gebraten, dann gibt man die Milch hinzu, kocht sie ab und rührt sie mit wenig heißem Wasser oder Gemüsebrühe auf und läßt garwerden. Zum Schluss bindet man mit dem angebrühten Mehl, gibt ein Glas Gemüsesuppe, etwas Gewürz dazu und kocht ab. Vorheres gut kochen das Kürbisgemüse, wenn man gleichzeitige Speck und Zimtmarkt mischt.

Obstgemüße mit Apfel: 4/5 Kilogramm Kürbis, 1 Kilogramm Apfel, 200 Gramm Zucker. Der Kürbis wird geschält, die Kerne und alles Festige werden entfernt. Die Äpfel werden geschnitten und das Kerngehäuse wird ebenfalls entfernt. Dann gibt man den Kürbis und die Äpfel durch die Reibschale oder Reibmaschine und bringt beides zum Kochen. Nach einiger Zeit fügt man den Zucker hinzu und kocht langsam bis zur Armelabgabe ein. Dann füllt man die Armelabgabe noch heiß in die Gläser oder Leinwand aus, deckt ein in Weinessig oder Zitronensaft getränktes Papier ab und stellt etwas Zeitlang darüber.

Reichlich Salat. Ein Weichkäse wird feinst geschnitten. Einen Schüssel Zucker rührt man mit einem Schüssel Fett goldbraun; dann gibt man den Rest dazu, eine gehackte Zwiebel und Salz. Achtung rühren, bis der Rest von Zucker braunlich Farbe ist. Dann wird die nötige Menge Wasser oder Weichkäse hinzugefügt und der Rest unter Zugabe von Pfeffer und Zucker gut gemischt. Er muß hübsch sauerlich wie Mostoll schmecken.

Zomatentrosteln: 125 Gramm geschnittene Speck oder Sauerkraut zerlassen, fein geschnittene Zwiebeln darin braten, abwechselnd 1/2 Kilogramm Kartoffelstücken und 1/2 Kilogramm in Scheiben geschnittene Zomaten darauf schichten, Salz dazu geben (weil in weiterem abgedeckt und geschnitten Pfeffer und Zucker gut gemischt, er muß hübsch darüber streuen, im verbleibenden Topf gut werden lassen, mit Pfefferöl abschmecken).

Am die Zomatensalat schließlich zu verlängern und recht lange frische Zomaten zu haben, kann man nicht vollkommener und Zomaten in ausgebeizte dunkle Glasbehälter oder, wenn Zerkleinert zur Verfügung steht, verwendet man diesen zum Lagern und hat dann bis weit in den Winter hinein frische Zomaten.



Mitteldeutsche Nationalzeitung



Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.),
Hauptstraße 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich Sonntag
ausgenommen. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche Ver-
sprechungsblatt sämtlicher Übertragungen der Partei im
Gesamtbereich und der Reichsleitung. Für unentgeltlich
erhalten eingehende Beiträge keine Gewähr. - Schilling-
tarif: Halle (Saale), Verlagsdruckerei I.B. Herrn. 276 31.
Anzeigensatz 15 Pf. 10. Jahrgang Nr. 284

Belegpreis monatlich 2.- RM. Ausgabe 50 Hg.
Belegpreis halbjährlich 10.- RM. Ausgabe 250 Hg.
Belegpreis jährlich 20.- RM. Ausgabe 500 Hg.
Belegpreis vierteljährlich 5.- RM. Ausgabe 125 Hg.
Belegpreis wöchentlich 1.- RM. Ausgabe 25 Hg.
Belegpreis täglich 0,50 RM. Ausgabe 12,50 Hg.
Für den nächsten Monat beständig, wenn nicht anders
angegeben. Die Abrechnung erfolgt jährlich am 31. 12.

Sonntag, den 15. Oktober 1939

Englands drittgrößtes Schlachtschiff versenkt

Royal Oak durch deutsches U-Boot angegriffen - Nur noch zwei größere englische Schiffe vorhanden

Ungeheurer Eindruck in der Welt

Berlin, 14. Oktober. Wie der eng-
lische Rundfunk bekannt gibt, ist das
größte Schlachtschiff „Royal Oak“
(15.000 Tonnen) durch den Angriff
eines deutschen U-Bootes ver-
sänkt worden. Eine Liste der Geretteten
wird sobald wie möglich bekanntge-
ben. Das Reuters-Büro erklärte dazu:
Der Marineminister bedauert mitteilen
müssen, daß S. M. Schiff „Royal
Oak“, wie man glaubt, durch ein U-Boot
versenkt worden ist. Eine Liste der Über-
lebenden wird sobald wie möglich aus-
gegeben.

habe. Uebererfreuend bezeichnet die hollän-
dische Öffentlichkeit hat mit großer
Genugtuung die Versenkung der „Royal
Oak“ zur Kenntnis genommen. Die Presse
wird von der Meldung der Versenkung be-
herricht. In Rom wurden zur Mittagszeit
Erklärungen über die Versenkung
ausgegeben. Unter Würdigung dieses neuen
Erfolges Deutschlands zur See wird fest-
gestellt, daß Englands Flotte nach der Ver-
senkung der „Courageous“ durch die Ver-
senkung der „Royal Oak“ ein neuer
empfindlicher Schlag beigeschlagen
worden ist. Das plötzliche Eingeständnis der
britischen Admiralität, daß die „Royal Oak“
versenkt wurde, wird in Italien allgemein
dabin verstanden, daß wohl neutrale Beob-
achter annehmen werden, die das übliche
Verständnis Churchill's unmöglich machen.
Die Genugtuung Italiens über das Ver-
schwinden der „Royal Oak“ ist auch dadurch
bedingt, daß dieses britische Schlachtschiff
unter Admiral Pound dem ersten Schlacht-
geschwader der britischen Mittelmeer-
flotte angehört und wiederholt zu ebenen
Mühen wie sinnlosen Flottendemonstra-
tionen gegen Italien eingesetzt wurde.

Es geht ums Ganze
Von Dr. W. Esser
Europa hat es gemocht, daß die Völker
Europas vor dem Trümmerhaufen ihrer
hoffnung auf Frieden stehen. Einem
Kriegsabwehrplan ist der umfassende Friede
dennoch möglich. Das größte Werk der Ver-
sinnung ist das größte Werk der Ver-
sinnung und des Friedens kaltberzig und
feindlich abgelehnt. Man hat sich in London
nicht einmal der Mühe unterzogen, eine
sachliche Erwiderung an Deutschland zu
finden. Hatte die Bündnisunterdrückung des
französischen Ministerpräsidenten Pala-
diere schon nicht dazu beigetragen, mit einer
Einstufung der Demokratie zu rechnen, so be-
merkt sich Chamberlain, die feindliche
Einstufung auf die Möglichkeit einer Erhal-
tung des Friedens völlig zu verzichten.

Damit hat England Deutschland den
Feldzug ausgedehnt. Das
deutsche Volk wird ihn aufnehmen im Ver-
trauen seines Rechts und seiner Gerechtigkeit.
Diesen Kampf siegreich zu bestehen. Die ver-
gangenen sechs Wochen sind ungenutzt mit
dem beständigen Gedanken des Sieges über
Polen. Sechs Wochen lang stehen aber auch
im Westen die Fronten sich gegenüber. Es
ist ein Zwischenstadium, das jeden Tag ab-
gelehrt werden kann. Denn so kann es nicht
weitergehen, sagte der Führer im Reichstag.
Die Verbindung der englischen Kriegs-
treiber hat es offenbar sehr eilig, im Westen
alles zu tun, damit es kein Zurück mehr
gibt. Infolgedessen hält England sich gar
nicht mit der Ueberlegung auf, den Friedens-
vorschlag des Führers zu erörtern. Die Völ-
ker der Demokratie wollen ohne Ziel in
den Krieg gelockt werden, noch bevor ihnen
der Friedensplan Adolf Hitlers zur Kenntnis
genommen ist. Statt eine politische
Antwort zu geben, führt sich Chamberlain
darum in die englischen Verlogen von
Moral und Friedensgarantien, um der
einzigsten Antwort auszuweichen, die die
Völker hören wollen. Nämlich, daß sich Eng-
land bereit zeigt, einen humanitären Krieg zu
vermeiden. Denn die ganze Welt weiß es,
daß England kein einziges berechtigtes
Interesse zu verteidigen hat, daß es dagegen
einen reinen Raubkrieg gegen Deutsch-
land führen will, um einen Rivalen zu ver-
drängen.

Nur 370 von 1200 Mann gerettet

Kopenhagen, 14. Oktober. (Ein-
schiff.) Nur 370 Mann von der rund
1200 Mann umfassenden Besatzung des eng-
lischen Schlachtschiffes „Royal Oak“ sind nach
in bisherigen Mitteln der englischen
Admiralität gerettet worden. Der Rest
des ganz modernen 20.000-Tonnen-Schlach-
tiffes, der die englische Flotte um eines
der stärksten und besten Einheiten besaß,
ist in England einen ungenutzten
Grund gerettet worden. Er widerspre-
chend alle Behauptungen Churchill's,
nach die U-Bootefahrt erledigt sei und
nach die englische Flotte von den deutschen
U-Booten nichts mehr zu befürchten habe.
In Dänemark habe die englische
Admiralität zunächst Mißverständnisse
verursacht. Es erfolgte eine Ver-
sicherung mit dem Flugzeugträger
„Hermes“. Man hatte angenommen,
daß die englische Admiralität sich vielleicht
nicht entschließen hätte, den bisher be-
stehenden Verlust eines weiteren Flugzeug-
trägeres zuzugeben. Der neue große

deutsche U-Booteerfolg hat nicht nur deshalb
so starken Eindruck in Dänemark wie in
allen übrigen neutralen Ländern ge-
macht, weil er die Wirksamkeit dieser von
den Engländern immer angefochtenen Waffe
schlagend bestätigt, sondern auch eine Ver-
festigung des von den Engländern stets so
stolz verteidigten Grundlages ihrer Flotten-
politik ist, der darauf hinweist, daß
es auch heute noch möglich ist, das Welt-
meer durch eine Reihe großer Kriegs-
schiffe, die für unüberwindlich gehalten
werden, zu beherrschen.

Unbekanntes Flugzeug unter Feuer genommen

Berlin, 14. Oktober. Ein unbe-
kanntes Flugzeug, das infolge seiner großen
Höhe nur durch das Motorengeräusch fest-
gestellt werden konnte, wurde am Sonn-
abendabend am feinem Flug an einzelnen
Stellen unter Planfeuer genommen.

Universität Halle wieder eröffnet

Die Martin-Luther-Universität hat den Lehrbetrieb wieder aufgenommen

Die Martin-Luther-Universi-
tät Halle-Wittenberg, die
bei Beginn des deutschen Abwehrkampfes
zunächst zugleich mit der Mehrzahl der
deutschen Hochschulen geschlossen wurde,
hat ihren Lehr- und For-
schungsbetrieb wieder auf-
genommen. Den verheißungsvollen Auf-
tritt für die Wiederaufnahme des akademi-
schen Unterrichts bildet einmal der
Einsatz der Universität im Bereiche der
Aufgaben des Generalfeldmarschalls
Hermann Göring, und zum ande-
ren im Bereiche des Reichsleiters Alfred
Rosenberg als dem Befragten
des Führers für die geistige und weltan-
schauliche Erziehung. Der Vor-
lesungsbetrieb beginnt so-
fort im vollen Umfang. Durch die
Umsiedlung auf die Universität Halle
entziehen den Studierenden keine finan-
ziellen Nachteile.

Die Erziehungsfreiheit des
deutschen Volkes haben die landwirtschaftli-
chen Institute im Rahmen des Vierjahres-
planes ganz besondere Leistungen auszu-
weisen. Die heutige Lage stellt sie vor neue
in Angriff genommene aktuelle Aufgaben.
Die physikalischen und chemischen
Institute sind mit roboterischen und
mechanischen Problemen beschäftigt. Die
Forschung wird sowohl auf
dem Gebiete der Fruchtbarmachung ärmerer
Böden wie der Erziehung von Lagerstätten
eingeleitet. Hallische Arbeiter liefern
die Grundlage für die Erziehung der
Hermann Göring-Werke bei Salz-
gitter. Die theoretische Medizin bezieht
sich mit großem Erfolg auf die Erziehung
unterer Ernährung, und Stofflage und
den Einsatz heimischer Heilmittel. Sie wer-
fen über eine außerordentlich leistungs-
fähige Anatomie. Die klinischen Fächer
sind vorzüglich vertreten, und bieten reich-
liche Ausbildungsmöglichkeiten. Darüber
hinaus kommt der Universität Halle besondere
Bedeutung zu, da durch ihre Verbundenheit
mit dem Willen des Reichsleiters Alfred
Rosenberg die Grundlagen für den Wiederauf-
bau der Geisteswissenschaften und
die Erneuerung der Geistesgeschichte
gegeben sind. In dieser niemals unter-
brochenen Tätigkeit kommt nunmehr auch
die Wiedererrichtung des Lehr-
betriebes in vollem Umfang.



Nach dem Krieg wurde das Schlachtschiff
stark umgebaut und erhielt besondere
Vorrichtungen zum verstärkten Schutz gegen
Luftangriffe.

Die Senjation in Brüssel

Brüssel, 14. Oktober. Die Versenkung
des englischen Schlachtschiffes „Royal Oak“
die Senjation der Brüsseler
unabhängigen Journalisten. Zahlreiche Zeitun-
gen haben diese Meldung zu ihrer Schlag-
zeile verwendet und weisen auf den schwe-
ren Verlust hin, den die Verteidigung dieses
Schiffes für die englische Hochflotte be-
deutet.
Auch in Holland hat die Versenkung
des britischen Schlachtschiffes „Royal Oak“
in stärksten Eindruck gemacht. Die
unabhängigen Journalisten bringen die Meldung über die
erste Seite und geben eine ausführliche
Darstellung des Wertes dieses
Schiffes. Besonders wird hervor-
gehoben, daß die „Royal Oak“ schwerer ge-
baut sei und daß sie einen
besonderen Schutz gegen Torpedos gehabt

Wäre England nicht in Gewissenlosigkeit
verharrt, so hätte es sich können, zu der
geistlichen Menschheit von vollster Moral
zu reden. Mord und Verbrechen, Gewalt
und Verbrechen kennzeichnen den Weg seiner
Entwicklung. Ausgerechnet das Land, das
noch jedes europäische Volk mit Krieg und
Vergewaltigung heimgesucht hat, erachtet
sich für den Schutz der kleinen Nationen zu
sprechen. England umfaßt ein Viertel
der Erdoberfläche, und alle Welt weiß, daß dieses
aufkommenerische Reich nur durch brutale
Gewalt erobert wurde. England hätte nicht
jeden Funken seiner Berechtigung ver-
loren, über deutsche Eroberungen zu lamen-
tieren, selbst wenn Deutschland darauf nicht
wäre. Es sieht dem erfolgreichsten Nächst-
staat der Welt nicht zu Gesicht, Deutschland
vorzuwerfen, was Jahrhunderte hindurch
bis auf den heutigen Tag das Kennzeichen
der englischen Politik ist.

Die französische Politik ist gewiss
auch kein Kind von dem man sagen könnte,
„sein Engel ist so rein“. In weniger als
300 Jahren hat Frankreich über 30 Kriege
geführt, und auch sie immer mit heuchlerischem
Vorwand erklärt. Karthago ist der Feind,
der in Mailand unterworfenem Beispiel in
seiner ganzen Schwellheit erlindert wird.
Kartoffel ist seitdem in der Politik
die Kennzeichnung für Frankreichs Ver-
halten, kriegerische Absichten hinter fried-
fertigen Worten zu verbergen. So sagte
Napoleon III. von sich: L'empire c'est la paix -
das Kaiserreich ist der Friede - er sagte es

Hast Du schon Dein Buchzeichen gekauft?

